

# Weiterbildender Masterstudiengang Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung





## Weiterbildender Masterstudiengang Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung

- » Modalität: **online**
- » Dauer: **2 Jahre**
- » Qualifizierung: **TECH Technische Universität**
- » Aufwand: **16 Std./Woche**
- » Zeitplan: **in Ihrem eigenen Tempo**
- » Prüfungen: **online**

Internetzugang: [www.techtitute.com/de/bildung/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-lernschwierigkeiten-fruhkindliche-bildung](http://www.techtitute.com/de/bildung/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-lernschwierigkeiten-fruhkindliche-bildung)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 16

04

Kursleitung

---

Seite 22

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 26

06

Methodik

---

Seite 46

07

Qualifizierung

---

Seite 54

# 01

# Präsentation

Lernschwierigkeiten gibt es in allen Bildungseinrichtungen. Diese Probleme treten bei Schülern auf, wenn sie noch sehr jung sind, und aus diesem Grund ist ihre Diagnose manchmal komplex und verspätet. Lehrkräfte, die über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, diese Schwierigkeiten zu erkennen, sind eine große Hilfe, um frühzeitige Therapien durchführen zu können, um die Bildungshindernisse zu beseitigen, mit denen diese Schüler konfrontiert sind. Wenn Sie sich in diesem Bereich spezialisieren möchten, ist eine Weiterbildung bei TECH ein absolutes Muss. Das Programm ist das umfassendste, das auf dem Markt erhältlich ist.



“

*Lernschwierigkeiten können zu Problemen in der Entwicklung von Schülern führen. Eine frühzeitige Erkennung ist der beste Weg, um Studenten zu helfen, ihre Spezialisierung fortzusetzen. Spezialisieren Sie sich mit uns und erfahren Sie, wie man diese Art von Problemen erkennt"*

Die Bewältigung von Lernschwierigkeiten, die sich in erster Linie in den kognitiven Prozessen, der Sprache, manifestieren und sich zu den instrumentellen Bereichen, dem Lesen, Schreiben und der Mathematik, ableiten, ist ein gesellschaftliches Problem, das noch gelöst werden muss. Diese Art von Lernproblemen ist in praktisch allen Bildungseinrichtungen anzutreffen, und ihre frühzeitige Erkennung ist der beste Weg, um ihnen eine individuelle pädagogische Betreuung zu bieten, um ihr Lernen zu verbessern.

Diese Art von Lernschwierigkeiten zu erkennen, ist für Lehrkräfte eine große Herausforderung, da sich ihre Merkmale auf heterogene Weise manifestieren und nicht in allen Fällen nachweisbar sind. Mit diesem weiterbildenden Masterstudiengang wollen wir Lehrkräften und anderen Fachleuten in Bildungseinrichtungen den Schlüssel in die Hand geben, damit sie sich über die wichtigsten Lernprobleme von Schülern mit Schwierigkeiten auf dem Laufenden halten können, wobei die Bereiche berücksichtigt werden, in denen sie am leichtesten zu erkennen sind. Zu diesem Zweck ist das Programm auf höchstem akademischen Niveau und in zwei Hauptblöcke unterteilt: pädagogische Betreuung von Kindern und Umgang mit Lernschwierigkeiten und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt.

Auf diese Weise entsteht dieser weiterbildende Masterstudiengang als Alternative zu dem konsequenten Anstieg der Nachfrage nach solide ausgebildeten Fachleuten mit aktuellem und relevantem Wissen sowie mit den notwendigen Fähigkeiten, um die Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen, die sich aus der ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit der Vielfalt der Schüler mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Stilen, Interessen, Bedingungen, aber insbesondere derjenigen mit Lernschwierigkeiten in verschiedenen Bereichen und in ihrer schulischen Anpassung ergeben.

Die Perspektive des neuen Bildungsparadigmas muss inklusiv sein und auf einem biopsychosozialen Modell beruhen, das die Berücksichtigung von Vielfalt in einem umfassenden Ansatz für die gesamte Bildungsgemeinschaft berücksichtigt. Aus diesem Grund müssen Lehrkräfte in den verschiedenen Bildungsstufen die Merkmale dieser Schüler kennen, ihre Bedürfnisse erkennen können und über das Wissen und die Instrumente verfügen, um auf persönlicher, sozio-familiärer und vor allem auf pädagogischer Ebene zu intervenieren.

In diesem Sinne wird nicht nur das theoretische Wissen vermittelt, sondern auch eine andere Art des Studiums und Lernens, die organischer, einfacher und effizienter ist. TECH arbeitet daran, die Motivation der Studenten aufrechtzuerhalten und eine Leidenschaft für das Lernen zu wecken. Darüber hinaus werden Denken und kritisches Denken gefördert.

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Seine herausragendsten Eigenschaften sind:

- ♦ Neueste Technologie in der Online-Lehrsoftware
- ♦ Intensiv visuelles Lehrsystem, unterstützt durch grafische und schematische Inhalte, die leicht zu erfassen und zu verstehen sind
- ♦ Entwicklung von Fallstudien, die von erfahrenen Experten präsentiert werden
- ♦ Hochmoderne interaktive Videosysteme
- ♦ Unterstützung des Unterrichts durch Telepraxis
- ♦ Ständige Aktualisierung und Recycling-Systeme
- ♦ Selbstgesteuertes Lernen: Vollständige Kompatibilität mit anderen Berufen
- ♦ Praktische Übungen zur Selbstbeurteilung und Überprüfung des Gelernten
- ♦ Hilfsgruppen und Bildungssynergien: Fragen an den Experten, Diskussions- und Wissensforen
- ♦ Kommunikation mit der Lehrkraft und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss
- ♦ Die ergänzenden Dokumentationsbanken stehen jederzeit zur Verfügung



*Eine Spezialisierung auf hohem akademische Niveau, unterstützt durch die fortschrittliche technologische Entwicklung und die Lehrerfahrung der besten Fachleute*

“

*Wir verfügen über die beste Methodik, den aktuellsten Studienplan und eine Vielzahl von Fallstudien, die Ihnen helfen werden, für den Erfolg zu trainieren“*

Unser Lehrkörper setzt sich aus berufstätigen Fachleuten zusammen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass das angestrebte Ziel der pädagogischen Aktualisierung erreicht wird. Ein multidisziplinärer Kader von Fachleuten, die in verschiedenen Umgebungen qualifiziert und erfahren sind, die das theoretische Wissen effizient entwickeln, aber vor allem das praktische Wissen aus ihrer eigenen Erfahrung in den Dienst der Spezialisierung stellen.

Diese Beherrschung des Themas wird durch die Wirksamkeit der methodischen Gestaltung dieses weiterbildenden Masterstudiengangs ergänzt. Er wurde von einem multidisziplinären Team von *e-Learning*-Experten entwickelt und integriert die neuesten Fortschritte in der Bildungstechnologie. Auf diese Weise können Sie mit einer Reihe praktischer und vielseitiger multimedialer Hilfsmittel studieren, die Ihnen die für die Spezialisierung erforderlichen operativen Fähigkeiten vermitteln.

Das Programm basiert auf problemorientiertem Lernen, ein Ansatz, der Lernen als einen eminent praktischen Prozess begreift. Um dies aus der Ferne zu erreichen, wird die Telepraxis eingesetzt. Mit Hilfe eines innovativen interaktiven Videosystems und dem *Learning From an Expert* können Sie sich das Wissen so aneignen, als ob Sie mit der Situation, die Sie gerade lernen, selbst konfrontiert wären. Ein Konzept, das es ermöglichen wird, das Lernen auf eine realistischere und dauerhaftere Weise zu integrieren und zu festigen.

*Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiet der Lernschwierigkeiten und frühkindlichen Bildung zu informieren und Ihre Lehrfähigkeiten zu verbessern, indem Sie die neuesten Techniken beherrschen: der sicherste Weg, sich unter den Besten zu positionieren.*



# 02 Ziele

Das Ziel ist es, hochqualifizierte Fachkräfte für die Berufspraxis zu spezialisieren. Ein Ziel, das im Übrigen global durch die Förderung der menschlichen Entwicklung ergänzt wird, die die Grundlage für eine bessere Gesellschaft bildet. Dieses Ziel wird dadurch erreicht, dass die Fachleute Zugang zu einem viel höheren Maß an Kompetenz und Kontrolle erhalten. Ein selbstverständliches Ziel, mit hoher Intensität und präziser Spezialisierung.



“

*Wenn es Ihr Ziel ist, eine Qualifizierung zu erwerben, die es Ihnen ermöglicht, mit den Besten zu konkurrieren, dann suchen Sie nicht weiter, denn bei TECH finden Sie alles, was Sie brauchen"*



## Allgemeine Ziele

---

- ◆ In den Studenten die spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwickeln, um ihre Arbeit im Bereich der frühkindlichen Bildung mit absoluter Qualitätsgarantie auszuführen, so dass ihre Studenten in der Lage sind, in ihrem Bildungsprozess voranzukommen
- ◆ Dem Studenten die wichtigsten Bewertungsinstrumente sowie die Kriterien für die Identifizierung des spezifischen Bildungsbedarfs, der sich aus dieser Bildungsvariabilität ergibt, zeigen
- ◆ Den Studenten in der Anwendung von Techniken und Strategien für pädagogische Interventionen zu unterweisen, sowie für die Orientierung der Reaktion in den verschiedenen außerschulischen Bereichen
- ◆ Die Sensibilität und die Initiative zu wecken, die notwendig sind, damit die Studenten die treibende Kraft hinter dem notwendigen Paradigmenwechsel werden, der ein humanisierendes Bildungssystem möglich macht
- ◆ Der Student soll in die Lage versetzt werden, Schüler mit Merkmalen, die mit Lernschwierigkeiten vereinbar sind, zu entdecken und zu erkennen
- ◆ Einführung in die wichtigsten Merkmale des Umgangs mit Lernschwierigkeiten und der Berücksichtigung von Vielfalt sowie in den pädagogischen, wissenschaftlichen und rechtlichen Rahmen, in dem sich diese Realität abspielt
- ◆ Multidimensionalität von Lernschwierigkeiten und die Notwendigkeit multiprofessioneller Interventionen mit flexiblen und anpassungsfähigen Methoden aus einer integrativen Sicht beurteilen
- ◆ Innovation und die Anwendung neuer Technologien als nützliches Element im Bildungsprozess betrachten





## Spezifische Ziele

---

### Modul 1. Frühkindliche Bildung

- ♦ Das Fachgebiet der kindlichen Entwicklung kennen
- ♦ Eine Übersicht über die Entwicklungsprozesse erstellen, aus denen sie besteht
- ♦ Die Faktoren kennen, die Kinder in den ersten Lebensjahren beeinflussen
- ♦ Die wichtigsten Prozesse und Phasen der psychologischen Entwicklung während des gesamten Zyklus identifizieren
- ♦ Analysieren und Bewerten von Entwicklungsmerkmalen
- ♦ Die Anforderungen, Probleme und Unterschiede der Menschen in den einzelnen Phasen zu erkennen

### Modul 2. Lernschwierigkeiten I

- ♦ Den Studenten einen Überblick über die Lernschwierigkeiten geben, denen sie im Klassenzimmer begegnen können
- ♦ Die verschiedenen Schwierigkeiten erkennen, die Schüler haben können
- ♦ Die Konzepte, Probleme und Schwierigkeiten des Lernens zu unterscheiden
- ♦ Die verschiedenen Lernstile und kognitiven Stile kennen
- ♦ Lernschwierigkeiten vorbeugen, bevor sie auftreten
- ♦ Eingreifen bei unterschiedlichen Lernproblemen

### Modul 3. Lernschwierigkeiten II

- ♦ Erwerb der spezifischen Inhalte für die frühkindliche Bildung
- ♦ Die verschiedenen Lernschwierigkeiten identifizieren
- ♦ Analyse der verschiedenen Lernstörungen
- ♦ Wissen, wie man spezifische Lernstörungen erkennt
- ♦ Die verschiedenen affektiven Schwierigkeiten kennen
- ♦ Die Beziehung zwischen Familie und Schule entwickeln

#### **Modul 4. Personalisierte Bildung. Anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen**

- ♦ Aneignung der notwendigen Werkzeuge für die Reflexion
- ♦ Berufliche und intellektuelle Bedenken zu wecken, um zu lernen, wie man eine gute Fachkraft wird
- ♦ Die verschiedenen pädagogischen Grundlagen der Bildung kennen
- ♦ Die verschiedenen Lernsituationen in der personalisierten Bildung identifizieren
- ♦ Entwicklung der notwendigen Instrumente für eine gute Organisation des Bildungszentrums
- ♦ Verinnerlichung der Lehrkraftausbildung für eine gute pädagogische Reaktion

#### **Modul 5. Selbsterkenntnis und persönliche Autonomie in der Vorschulerziehung**

- ♦ Wissen, Verstehen und Helfen beim Entstehen von Selbsterkenntnis
- ♦ Den Grundstein für ihr Selbstkonzept und ihr Selbstwertgefühl zu legen, ist eine der schönsten Aufgaben der Lehrkraft in der Vorschule
- ♦ Darüber hinaus werden Aspekte, die die Entwicklung von Autonomie im Klassenzimmer erleichtern, und einige Schlüsselemente für den Prozess der Trennung-Individuation angesprochen
- ♦ Dieses Thema wird sich mit diesen Aspekten und ihren Überschneidungen befassen, um einen ganzheitlichen Blick auf den Prozess in diesem Bildungsstadium zu werfen
- ♦ Die Warnzeichen für das Selbstwertgefühl des Schülers zu erkennen
- ♦ Die Bewertung des Selbstkonzepts kennen

#### **Modul 6. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer**

- ♦ Die verschiedenen Begriffe, die eng miteinander verbunden sind, und ihre Anwendung im Klassenzimmer kennen
- ♦ Die möglichen Faktoren des Schulversagens erkennen
- ♦ Das nötige Rüstzeug erwerben, um Schulversagen in der Schule zu vermeiden
- ♦ Anzeichen für mögliches Mobbing in der Schule erkennen
- ♦ Instrumente zur Förderung einer integrativen und interkulturellen Schulbildung entwickeln
- ♦ Erwerb von Fähigkeiten zur Arbeit mit verschiedenen IKTs
- ♦ Die verschiedenen Störungen in Schulen identifizieren
- ♦ Entwicklung der Psychomotorik in der Vorschule

#### **Modul 7. Geschichte, aktuelle Situation und Zukunftsaussichten der Sonderpädagogik**

- ♦ Eine globale Vision der Sonderpädagogik anbieten
- ♦ Analyse der Entwicklung dieser Erziehung und des aktuellen Panoramas und der neuen Paradigmen, die sich weiterhin herausbilden

#### **Modul 8. Verhaltens- und Lernstörungen**

- ♦ Die grundlegenden Aspekte der häufigsten Verhaltens- und Lernstörungen in der Kleinkindphase studieren
- ♦ Das nötige Handwerkszeug erwerben, um diese Störungen zu erkennen, zu verstehen und einzugreifen

#### **Modul 9. Erziehung von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten**

- ♦ Die persönlichen Bildungsbedürfnisse von Schülern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten und Warnsignale erkennen und wie man bei gefährdeten Schülern vorbeugt und eingreift

### **Modul 10. Neue pädagogische Alternativen für die Behandlung von Lernschwierigkeiten**

- ♦ Kenntnis der Interventionsstrategien für die Entwicklung von Schülern mit hohen Fähigkeiten sowie der verschiedenen Vorschläge zur Bereicherung und Entwicklung der Kreativität

### **Modul 11. Theoretische und methodologische Grundlagen der Aufmerksamkeit auf die Vielfalt und Lernschwierigkeiten bei Kindern**

- ♦ Bestimmung der theoretischen Positionen, die Psychologie und Pädagogik als Wissenschaften unterstützen
- ♦ Die wesentlichen Beziehungen zwischen den psychologischen Wissenschaften und den pädagogischen Wissenschaften auf der Grundlage ihrer konvergenten und divergenten Elemente identifizieren
- ♦ Die Herausforderungen bei der Entwicklung der Psychopädagogik im globalen Schulumfeld erkennen
- ♦ Kategorisierung von Lerntheorien, um das theoretische Verständnis auf der Grundlage bewährter Annahmen zu erleichtern
- ♦ Das Potenzial der Bildung für eine umfassende Schulung aus einer Entwicklungsperspektive erkennen

### **Modul 12. Lernschwierigkeiten (LD): ihr historischer Ansatz, ihre Konzeptualisierung, Theorien und Klassifizierung**

- ♦ Die historische Entwicklung des Bereichs der Lernschwierigkeiten interpretieren, unter Berücksichtigung der verschiedenen Ereignisse, die seine Etappen abgrenzen
- ♦ Den Begriff Lernschwierigkeiten anhand seiner historischen Kontroversen, seiner begrifflichen Differenzierung und der Charakterisierung des betroffenen Schulkindes zu erläutern
- ♦ Die verschiedenen Klassifizierungen von Lernschwierigkeiten aus heutiger Sicht vergleichen
- ♦ Analyse der verschiedenen theoretischen Ansätze zu Lernschwierigkeiten und ihrer Beziehung zu Betreuungsmodellen

### **Modul 13. Überlegungen zur Diagnose und Beurteilung von Lernschwierigkeiten**

- ♦ Die Prozesse der Diagnose und der pädagogischen Beurteilung im Bereich der Lernschwierigkeiten und deren Zusammenhänge verstehen
- ♦ Die verschiedenen Phasen der Diagnose und Beurteilung, die zu berücksichtigenden Variablen und die wichtigsten Beurteilungstechniken und -instrumente identifizieren
- ♦ Anwendung von Bewertungstechniken und -instrumenten auf Schüler mit möglichen Lernschwierigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik
- ♦ Beschreibung der Arbeitsweise des Evaluierungsteams und der Rolle der einzelnen Mitglieder des Teams
- ♦ Die Ergebnisse des Diagnose- und Beurteilungsprozesses strukturiert, beschreibend und analytisch kommunizieren, um die pädagogische Betreuung des Schülers mit Lernschwierigkeiten zu steuern

### **Modul 14. Grundlagen des Managements von Lernschwierigkeiten**

- ♦ Analyse der theoretischen und methodischen Grundlagen der Behandlung von Lernschwierigkeiten
- ♦ Charakterisierung der Prozesse, die bei der schulischen Behandlung von Lernschwierigkeiten im Kontext der Vielfalt eine Rolle spielen
- ♦ Die Prozesse der Prävention, der Schulorganisation und der umfassenden pädagogischen Betreuung auf der Grundlage ihrer Konzeptualisierung und der Herstellung ihrer Beziehungen miteinander zu verbinden
- ♦ Die Funktion der psychologischen Tätigkeit als Element der Integration und Konkretisierung der theoretischen und methodischen Grundlagen des Umgangs mit Lernschwierigkeiten und der Beachtung der Vielfalt schätzen
- ♦ Entwicklung von Plänen zur Prävention und umfassenden pädagogischen Betreuung von Lernschwierigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben, Mathematik und schulische Anpassung

### Modul 15. Sprache als entscheidendes Element bei der Behandlung von Lernschwierigkeiten

- ♦ Die Konzepte von Kommunikation, Sprache, Sprechen, Sprache und deren Beziehungen zueinander zu verstehen
- ♦ Die Verbindung zwischen Sprache und Gedankenentwicklung auf der Grundlage ihrer theoretischen Ansätze und deren Auswirkungen auf den Lehr-Lern-Prozess verstehen
- ♦ Die Entwicklung der Sprache in ihren verschiedenen Komponenten und ihre Störungen zu charakterisieren
- ♦ Sprachstörungen und ihre Auswirkungen auf die schulische Anpassung und Lernschwierigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik erklären
- ♦ Berücksichtigung von Sprachstörungen bei der Konzeption und Umsetzung einer umfassenden pädagogischen Betreuung von Lernschwierigkeiten

### Modul 16. Lernschwierigkeiten beim Lesen ihre Auswirkungen auf die Ausbildung von Bürgern in der Wissensgesellschaft

- ♦ Analyse der Prozesse, die beim Lesenlernen ablaufen, um sie bei der Diagnose, der Beurteilung und dem Unterricht zu berücksichtigen
- ♦ Über die verschiedenen Methoden des Leseunterrichts und ihre Unzulänglichkeiten sowie die Kriterien für ihre Auswahl und Anwendung auf verschiedene Lernende und Kontexte nachdenken
- ♦ Durchführung von Maßnahmen zur Leseförderung und zur Vorbeugung von Leseschwierigkeiten unter Einbindung der wichtigsten Bildungseinrichtungen
- ♦ Erkennen von Lernschwierigkeiten beim Lesen durch Charakterisierung, Diagnose, Bewertung und die Beziehung zum familiären und sozialen Kontext
- ♦ Entwicklung umfassender pädagogischer Betreuungspläne für Schüler oder Gruppen von Schülern mit Lernschwierigkeiten auf der Grundlage ihrer persönlichen, familiären und kontextuellen Merkmale, Motivationen und Potenziale



### Modul 17. Lernschwierigkeiten beim Schreiben als Möglichkeit zur nachhaltigen Kommunikation

- ♦ Analyse der Prozesse, Phasen und Ebenen, die beim Aufbau der Schriftsprache beteiligt sind, um sie bei der Diagnose, der Bewertung und dem Unterricht zu berücksichtigen
- ♦ Die verschiedenen Methoden des Schreibunterrichts und ihre Unzulänglichkeiten sowie die Kriterien für ihre Auswahl und Anwendung bei verschiedenen Schülern und Kontexten erörtern
- ♦ Durchführung von Aktionen zur Förderung des Schreibens und zur Vorbeugung von Schreibschwierigkeiten unter Einbeziehung der wichtigsten Bildungseinrichtungen
- ♦ Lernschwierigkeiten bei der Produktion von Schriftsprache erkennen, indem sie charakterisiert, diagnostiziert und bewertet werden, unter Berücksichtigung ihrer Beziehung zum familiären und sozialen Kontext
- ♦ Entwickeln von umfassenden pädagogischen Betreuungsplänen für Schüler oder Gruppen von Schülern mit Lernschwierigkeiten in der Produktion von Schriftsprache auf der Grundlage ihrer persönlichen, familiären und kontextuellen Merkmale, Motivationen und Potenziale

### Modul 18. Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik

- ♦ Die wesentlichen Konzepte und Prozesse des Mathematiklernens erklären, die bei der Diagnose, der Beurteilung und dem Unterricht zu berücksichtigen sind
- ♦ Über die verschiedenen Methoden des Mathematikunterrichts und ihre Unzulänglichkeiten sowie die Kriterien für ihre Auswahl und Anwendung auf verschiedene Lernende und Kontexte nachdenken
- ♦ Durchführung von Aktionen zur Förderung der Mathematik und zur Vorbeugung ihrer Schwierigkeiten unter Einbeziehung der wichtigsten Bildungseinrichtungen
- ♦ Lernschwierigkeiten in der Mathematik durch ihre Charakterisierung, Diagnose und Bewertung erkennen und dabei ihre Beziehung zum familiären und sozialen Kontext zu berücksichtigen
- ♦ Entwicklung umfassender pädagogischer Betreuungspläne für Schüler oder Gruppen von Schülern mit Lernschwierigkeiten in Mathematik auf der Grundlage ihrer persönlichen, familiären und kontextuellen Merkmale, Motivationen und Potenziale

### Modul 19. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) als eine mit Lernbehinderungen verbundene Erkrankung

- ♦ Verständnis der Störung durch Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Prävalenz, Ursachen und Auswirkungen auf die schulische und soziale Eingliederung im Laufe des Lebens
- ♦ Charakterisierung des Schülers mit ADHS, seiner Bedürfnisse, Interessen und Motivationen für seine umfassende pädagogische Betreuung
- ♦ Analyse der theoretischen Modelle, die ADHS erklären, und ihrer Beziehung zu Diagnose, Bewertung und Auswahl von Techniken und Instrumenten
- ♦ Reflexion über die Komplexität des Ansatzes für Schüler mit Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit ADHS, die pädagogischen Auswirkungen und die Umsetzung in eine umfassende pädagogische Betreuung

### Modul 20. Neue pädagogische Alternativen für die Behandlung von Lernschwierigkeiten

- ♦ Über Informations- und Kommunikationstechnologien, Schach und Meditation als neue Alternativen für den Umgang mit Lernschwierigkeiten in verschiedenen Kontexten nachdenken
- ♦ Über den Einsatz und die Möglichkeiten von IKT als Ressource für das Lernen im Umgang mit Lernschwierigkeiten in der Grundschule diskutieren
- ♦ Bewertung des Potenzials des Schachspiels als Ressource für die Bewältigung von Lernschwierigkeiten durch die Verknüpfung der wichtigsten Bildungsagenturen: Familie, Schule und Gemeinschaft
- ♦ Bewertung der Vorteile der Einbeziehung von Meditation in den Lehr-Lern-Prozess von Schülern mit Lernschwierigkeiten

# 03

# Kompetenzen

Wenn alle Inhalte studiert und die Ziele des Weiterbildenden Masterstudiengangs in Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung erreicht wurden, verfügt die Fachkraft über eine herausragende Kompetenz und Leistung in diesem Bereich. Ein sehr umfassender Ansatz in einer hochgradigen Spezialisierung, die den Unterschied ausmacht.





“

*Hervorragende Leistungen in jedem Beruf zu erzielen, erfordert Anstrengung und Ausdauer. Aber vor allem, die Unterstützung von Fachleuten, die Ihnen den nötigen Anstoß geben, mit den notwendigen Mitteln und der notwendigen Betreuung. Bei TECH stellen wir Ihnen alles zur Verfügung, was Sie brauchen"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ♦ Förderung und Erleichterung des Lernens in der frühen Kindheit aus einer globalisierenden und integrierenden Perspektive der verschiedenen kognitiven, emotionalen, psychomotorischen und volitionalen Dimensionen
- ♦ Die Grundsätze der Globalisierungs- und Integrationsperspektive von Schülern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf erkennen
- ♦ Ressourcen nutzen, die die Integration von Schülern mit Schwierigkeiten in den Lernprozess erleichtern
- ♦ Aktivitäten entwerfen, die die globale Entwicklung von Schülern mit besonderem Förderbedarf aus einer integrativen Perspektive fördern
- ♦ Gestaltung und Regulierung von Lernräumen in einem Kontext der Vielfalt, der die besonderen Bildungsbedürfnisse der Studenten, die Gleichstellung der Geschlechter, die Gleichberechtigung und die Achtung der Menschenrechte berücksichtigt
- ♦ Informationen über die Grundprinzipien der Aufmerksamkeit für Vielfalt
- ♦ Gestaltung von Räumen, die auf die pädagogische Reaktion von Schülern mit Schwierigkeiten im Lernprozess eingehen
- ♦ Aktivitäten planen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Schülern mit besonderem Förderbedarf eingehen
- ♦ Die Entwicklung der Sprache in der frühen Kindheit kennen und wissen, wie man mögliche Störungen erkennt und ihre korrekte Entwicklung sicherstellt
- ♦ Die Stadien der verschiedenen Komponenten der Sprache aufzählen
- ♦ Mögliche Schwierigkeiten erkennen, die vom normativen Sprachentwicklungsprogramm abweichen
- ♦ Verschiedene Techniken zur Stimulierung und Entwicklung der verschiedenen Komponenten der Sprache richtig anwenden
- ♦ Gestaltung, Planung und Bewertung von Lehr- und Lernprozessen, sowohl individuell als auch in Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften und Fachleuten des Zentrums
- ♦ Effektiver Umgang mit Sprachlernsituationen in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten.
- ♦ Förderung der Lektüre und kritischen Kommentierung von Texten aus den verschiedenen wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen, die im Lehrplan enthalten sind
- ♦ Erziehungssituationen kennen und analysieren, um eine personalisierte pädagogische Arbeit zu leisten, die die psycho-evolutionäre Reifung jedes Schülers entsprechend seiner Selbsterkenntnis, Autonomie und seines Selbstwertgefühls berücksichtigt
- ♦ In der Gruppe über die Bedeutung von Regeln und Respekt für andere nachdenken Die Autonomie und Einzigartigkeit jedes Schülers als Faktoren bei der Erziehung von Emotionen, Gefühlen und Werten in der frühen Kindheit fördern
- ♦ Vorschläge für Strategien, die auf theoretischem Wissen basieren, um Familien mit Kindern in der Vorschule in Bezug auf psychologische Aspekte zu helfen und zu leiten, die für ihre motorischen, affektiven und kognitiven Besonderheiten spezifisch sind, sowie die Fähigkeit, diese im Klassenzimmer umzusetzen



- ◆ Entwicklung einer Teamaktivität in Übereinstimmung mit den Besonderheiten der Etappe und dem Inhalt des Themas
- ◆ Die spezifischen Bedürfnisse ihrer Schüler erkennen und wissen, wie sie diese Bedürfnisse nutzen können
- ◆ Organisation und Durchführung von Aktivitäten zur Entwicklung einer interkulturellen Schule
- ◆ Geeignete Ressourcen zur Förderung der Gleichstellung auswählen
- ◆ Das Zusammenleben im Klassenzimmer und außerhalb des Klassenzimmers fördern und sich mit der friedlichen Lösung von Konflikten befassen Systematisch Kontexte des Lernens und Zusammenlebens beobachten und reflektieren

“*Unser Ziel ist ganz einfach: Ihnen eine qualitativ hochwertige Spezialisierung mit dem derzeit besten Lehrsystem zu bieten, damit Sie in Ihrem Beruf Spitzenleistungen erbringen können*”



## Spezifische Kompetenzen

---

- ♦ Die Entwicklung des Kindes verstehen, unter Berücksichtigung der evolutionären Prozesse, aus denen sie sich zusammensetzt, der Faktoren, die sie beeinflussen können, und der möglichen Programme, die angesichts dieser Entwicklung durchgeführt werden können
- ♦ Lernprobleme, kognitive Störungen und solche, die mit der Aufmerksamkeit zusammenhängen, erkennen
- ♦ Identifizierung von Schülern mit vorübergehendem oder dauerhaftem sonderpädagogischem Förderbedarf und Schülern mit Hochbegabung
- ♦ Bereitstellung relevanter Informationen über die psychologischen, pädagogischen und sozialen Grundlagen sowie über die unterschiedlichen Merkmale des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- ♦ Wissen, wie man andere Fachleute informiert, um die Zusammenarbeit des Zentrums und der Lehrkraft bei der Berücksichtigung der entstehenden sonderpädagogischen Bedürfnisse anzugehen
- ♦ Planung und Entwicklung von Kooperationsaktivitäten bei der psycho-pädagogischen Beurteilung als Ressource für die Erkennung von Schülern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf
- ♦ Beschaffung von Ressourcen zur Förderung der schulischen Integration von Schülern mit Schwierigkeiten
- ♦ Entwicklung und Einsatz von Ressourcen, die die Integration und Einbeziehung von Schülern mit Schwierigkeiten in den Lernprozess erleichtern und fördern
- ♦ Förderung der Inklusion und der ganzheitlichen Entwicklung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch Spiele
- ♦ Identifizierung und Analyse möglicher Hindernisse für den Lernprozess und die Teilnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- ♦ Durchführung von Kooperationsprojekten mit anderen Fachleuten, die den Lernprozess von Schülern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf erleichtern
- ♦ Ausarbeitung und Bereitstellung von Empfehlungen und Anleitungen für Familien und Fachleute, die an der pädagogischen Betreuung von Schülern mit Lernschwierigkeiten beteiligt sind
- ♦ Grundlegende Methoden und Techniken der Bildungsforschung kennen und anwenden und in der Lage sein, Innovationsprojekte zu entwerfen, bei denen Bewertungsindikatoren ermittelt werden
- ♦ Den Lehrplan für Sozialwissenschaften kennen
- ♦ Die Identität des Stadiums und seine kognitiven, psychomotorischen, kommunikativen, sozialen und affektiven Merkmale zu erkennen
- ♦ Die Entwicklung von Selbsterkenntnis und persönlicher Autonomie in der Altersgruppe von 0-6 Jahren verstehen und erklären können
- ♦ Die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren und deren Zusammenhang mit dem eigenen sozialen und familiären Umfeld für die Entwicklung von Autonomie und Selbstkonzept verstehen
- ♦ Wissen, wie man den Erwerb von Gewohnheiten rund um Autonomie, Freiheit, Neugier, Beobachtung, Experimentieren, Nachahmung, Akzeptanz von Regeln und Grenzen sowie symbolisches und heuristisches Spiel fördert
- ♦ Erziehungssituationen identifizieren und analysieren, um eine personalisierte pädagogische Arbeit zu leisten, die die psycho-evolutionäre Reifung jedes Schülers entsprechend seiner Selbsterkenntnis, seiner Autonomie und seines Selbstwertgefühls berücksichtigt
- ♦ Die pädagogische Dimension der Interaktion mit Gleichaltrigen und Erwachsenen kennen und wissen, wie sie die Teilnahme an kollektiven Aktivitäten, kooperativer und individueller Arbeit fördern können
- ♦ Die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule in einem multikulturellen Umfeld verstehen

- ♦ Den Einfluss der Umwelt auf die Entwicklung des Sozialverhaltens verstehen
- ♦ Planung und Durchführung von Treffen zwischen Mitgliedern der Bildungsgemeinschaft
- ♦ Kritische Analyse und Einbeziehung der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft, die sich auf die Erziehung in der Familie und in der Schule auswirken: soziale und erzieherische Auswirkungen von audiovisuellen Sprachen und Bildschirmen, Veränderungen in den Beziehungen zwischen den Geschlechtern und zwischen den Generationen, Multikulturalismus, Diskriminierung und soziale Eingliederung sowie nachhaltige Entwicklung
- ♦ Kritische Beurteilung der Beziehungen zwischen Familie und Schule in multikulturellen Kontexten
- ♦ Den Einfluss von Technologien auf das Entstehen von Diskriminierungssituationen verstehen
- ♦ Identifizierung des Prozesses der aktuellen Sonderpädagogik unter Berücksichtigung ihrer Vergangenheit und Zukunft
- ♦ Symptome von Verhaltens- und Lernstörungen erkennen
- ♦ Die Dienstleistungen identifizieren, die Fachleute im Bereich der psycho-pädagogischen Intervention bei Verhaltens- und Lernstörungen anbieten können
- ♦ Verwaltung der wissenschaftlichen Fachliteratur
- ♦ Erkennung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Klassenzimmer
- ♦ Durchführung der verschiedenen pädagogischen Aufgaben und Prozesse im Zusammenhang mit Grundschulkindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- ♦ Verwendung spezieller didaktischer Ressourcen, adaptiver Technologien, Software usw.
- ♦ Effektive Betreuung von Kindern mit Behinderungen oder besonderen Entwicklungsbedürfnissen
- ♦ Spezielle Programme für hochbegabte Schüler erstellen
- ♦ Strategien der Aufmerksamkeit für Vielfalt auf der Grundlage des erworbenen Wissens anwenden
- ♦ Kenntnis und Anwendung von Strategien, die die kognitiven Lernstile der Studenten berücksichtigen
- ♦ Verwaltung und Anwendung von Instrumenten zur Erkennung und zum Screening von funktionalen Unterschieden im Klassenzimmer
- ♦ Tools zur Bewertung der Vielfalt verwenden
- ♦ Die Organisation des Lehrplans und der Schulen beherrschen
- ♦ Entwicklung eines kritischen und eklektischen Geistes sowohl auf der Ebene der Methodik als auch der Entscheidungsfindung
- ♦ Implementierung von Identifikationsprotokollen im Rahmen des Plans zur Pflege der Vielfalt in jedem Bildungszentrum
- ♦ Anwendung der Prinzipien der Neuropädagogik bei der Gestaltung von pädagogischen Interventionen
- ♦ Die Vielfalt und Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse von Schülern, sowohl der intrinsischen als auch der extrinsischen, einordnen, verstehen und begleiten
- ♦ Erfolgreiche Bildungserfahrungen schätzen und begrüßen, um sie auf neue Lernkontexte zu übertragen
- ♦ Die notwendigen Anpassungen entwickeln und anwenden, um eine personalisierte pädagogische Antwort zu geben
- ♦ Erwerb der methodischen und digitalen Kompetenzen, die für eine kompetente und moderne Lehrkraft notwendig sind
- ♦ Entwicklung eines eigenen Lehrportfolios im pädagogischen Bereich unter dem Gesichtspunkt des Managements von Lernschwierigkeiten innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers

# 04

## Kursleitung

Im Rahmen des Konzepts der Gesamtqualität des Programms ist TECH stolz darauf, den Studenten ein Dozententeam auf höchstem Niveau anbieten zu können, das aufgrund seiner nachgewiesenen Erfahrung im Bereich der Bildung ausgewählt wurde. Fachleute aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Kompetenzen, die ein komplettes multidisziplinäres Team bilden. Eine einzigartige Gelegenheit, von den Besten zu lernen.



“

*Unsere Dozenten stellen Ihnen ihre Erfahrung und ihre pädagogischen Fähigkeiten zur Verfügung, um Ihnen eine anregende und kreative Aktualisierung zu bieten"*

## Leitung



### Dr. Moreno Abreu, Milagros Josefina

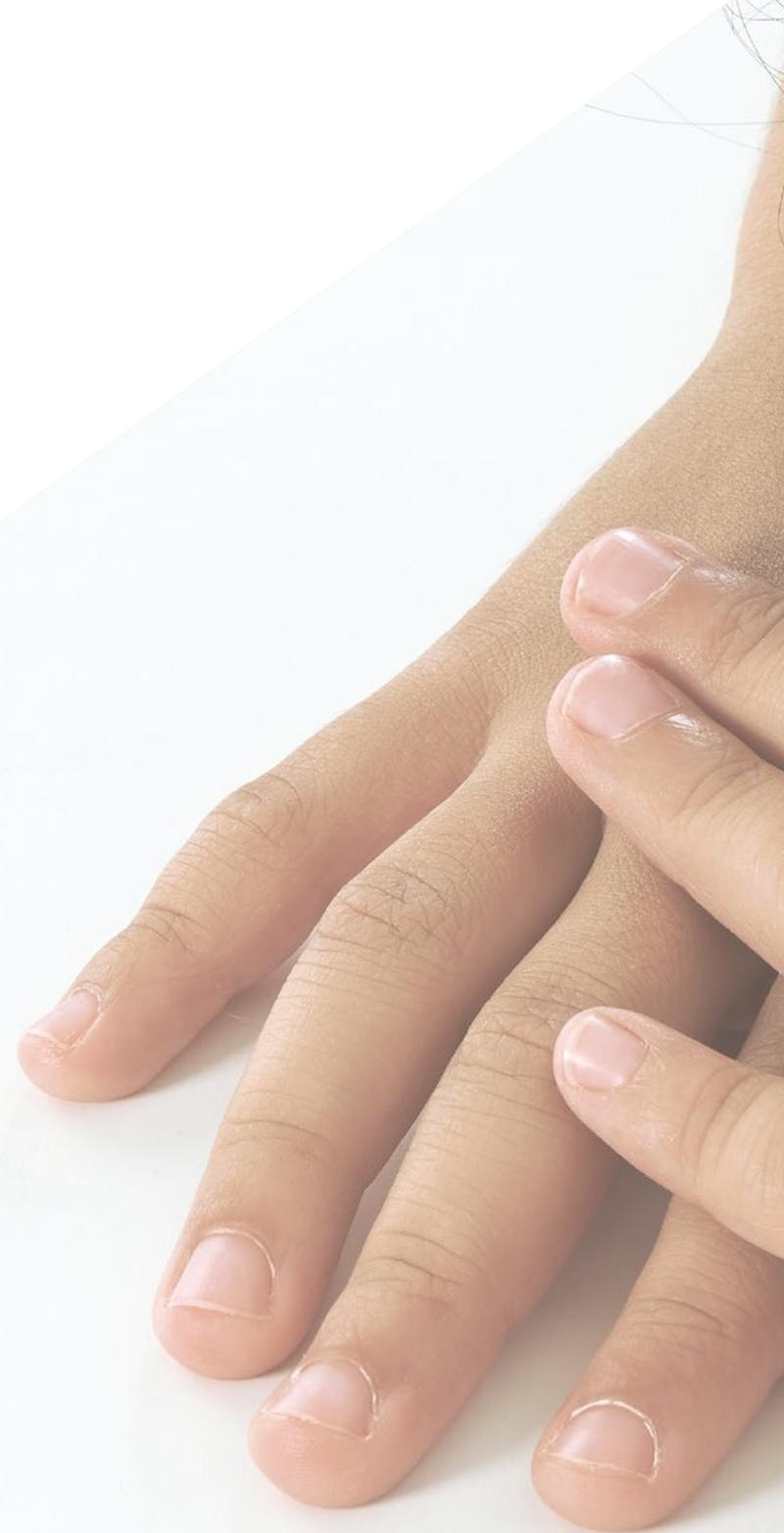
- ♦ Promotion in Pädagogischen Wissenschaften
- ♦ Masterstudiengang in Pädagogik, Fachrichtung Gesundheit
- ♦ Universitätskurs in Forschungsmethodik
- ♦ Hochschulabschluss in Pädagogik mit Spezialisierung auf Lernschwierigkeiten
- ♦ Hochschulabschluss in Pädagogik mit Spezialisierung auf Vorschulerziehung
- ♦ Universitätstechnikerin für Sprachtherapie
- ♦ Dozentin im Aufbaustudium Experimentelle Pädagogische Universität Libertador UPEL Masterstudiengang in Dozenz des Sportunterrichts Fächer: Forschungsmethodik I, Entwurf von Mess- und Bewertungsinstrumenten
- ♦ Dozentin im Aufbaustudium Experimentelle Universität von Gran Caracas (UNEXCA) Spezialisierung auf Personalmanagement Fach: Akademisches Lesen und Schreiben



05

# Struktur und Inhalt

Die Inhalte dieser Spezialisierung wurden von verschiedenen Lehrkräften mit einem klaren Ziel entwickelt: sicherzustellen, dass die Schüler alle notwendigen Fähigkeiten erwerben, um echte Experten in diesem Bereich zu werden. Der Inhalt dieses weiterbildenden Masterstudiengangs wird es ermöglichen, alle Aspekte der verschiedenen Disziplinen in diesem Bereich kennen zu lernen. Ein sehr vollständiges und gut strukturiertes Programm, das zu höchsten Qualitätsstandards und Erfolg führt.



“

*Wir bieten Ihnen das derzeit fortschrittlichste Wissen in diesem Bereich, damit Sie ein höheres Fortbildungsniveau erreichen, das es Ihnen ermöglicht, mit den Besten zu konkurrieren"*

## Modul 1. Frühkindliche Bildung

- 1.1. Konzepte der frühkindlichen Bildung und Betreuung
  - 1.1.1. Der Wechsel von Frühförderung zu frühkindlichen Betreuung
  - 1.1.2. Definition der frühkindlichen Betreuung
  - 1.1.3. Grundlagen der frühkindlichen Betreuung
  - 1.1.4. Ziele, Grundsätze und Stufen der frühkindlichen Betreuung
  - 1.1.5. Präventionsstufen der frühkindlichen Betreuung
  - 1.1.6. Unterstützung bei der frühkindlichen Betreuung
  - 1.1.7. Familienzentrierte frühkindliche Betreuung
- 1.2. Grundlage der motorischen Entwicklung
  - 1.2.1. Psychomotorische Entwicklung und Perfektionierung der Bewegungen
  - 1.2.2. Konzepte von Entwicklung, Reifung, Wachstum und Lernen
  - 1.2.3. Motorische Entwicklung: Anfänge und Grundmuster
- 1.3. Grundlage der kognitiven Entwicklung
  - 1.3.1. Neurologische Grundlagen der kognitiven Entwicklung
  - 1.3.2. Psychologische Grundlagen der kognitiven Entwicklung
  - 1.3.3. Kognitive Entwicklung von 0 bis 2 Jahren
  - 1.3.4. Kognitive Entwicklung von 3 bis 6 Jahren
- 1.4. Sozio-emotionale Entwicklung in der frühkindlichen Betreuung
  - 1.4.1. Sozio-emotionale Entwicklung
  - 1.4.2. Emotionale Regulierung
  - 1.4.3. Die Anhänglichkeit
  - 1.4.4. Die Familie als Prinzip der emotional-affektiven Entwicklung
  - 1.4.5. Das Bildungszentrum, die Bedürfnisse der Kinder und ihr emotionales und affektives Wohlbefinden
  - 1.4.6. Die Entwicklung der Autonomie, des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls
  - 1.4.7. Moralische Entwicklung und Werteerziehung in den ersten Lebensjahren
- 1.5. Programme der Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
  - 1.5.1. Diversität und Inklusion
  - 1.5.2. Das Klassenzimmer als Raum für Vielfalt
  - 1.5.3. Angepasste Methoden für den Umgang mit Vielfalt
  - 1.5.4. Spielen als Mittel zum Lernen und zur Beteiligung

- 1.6. Frühe Stimulation
  - 1.6.1. Frühe Stimulation
  - 1.6.2. Wo kann die Stimulation stattfinden?
  - 1.6.3. Dauer, Zeit und Materialien der Stimulation
- 1.7. Grundlage für die Strukturierung der frühen Stimulationsprogramme
  - 1.7.1. Biologische Grundlagen des Gehirns
  - 1.7.2. Prozesse der Gehirnentwicklung und Meilensteine der Entwicklung
  - 1.7.3. Soziokulturelle Realität
- 1.8. Entwicklungsprogramme als formale Modalität innerhalb des Bildungsprojekts
  - 1.8.1. Grundlegende Ideen
  - 1.8.2. Allgemeine Ziele
  - 1.8.3. Zu beachtende Konzepte und Richtlinien
- 1.9. Einflüsse auf die kindliche Entwicklung
  - 1.9.1. Faktoren, die die ganzheitliche Entwicklung in der Kindheit beeinflussen
  - 1.9.2. Die Rolle der Familie und ihrer Beziehungen
  - 1.9.3. Die Rolle der Umwelt
- 1.10. Psychomotorische und akustische Stimulation
  - 1.10.1. Bewegung und psychomotorische Fähigkeiten in der frühkindlichen Stimulation
  - 1.10.2. Allgemeine Empfehlungen zur psychomotorischen Entwicklung
  - 1.10.3. Sinnesperioden und frühkindliche Stimulation
  - 1.10.4. Bereiche der Aktion

## Modul 2. Lernschwierigkeiten I

- 2.1. Entwicklungspsychologie
  - 2.1.1. Körperliche oder motorische Entwicklung
  - 2.1.2. Kognitive Entwicklung
  - 2.1.3. Sprachliche Entwicklung
  - 2.1.4. Emotionale Entwicklung
- 2.2. Lernschwierigkeiten
  - 2.2.1. Definition und Konzeptualisierung von Lernschwierigkeiten (LD)
  - 2.2.2. Gedächtnis- und Lernschwierigkeiten

- 2.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf und integrative Bildung
  - 2.3.1. Die Bewegung für integrative Schulen überwindet die schulische Integration
  - 2.3.2. Der Weg zu einer Schule für alle
  - 2.3.3. Förderung der integrativen Bildung in der Vorschulerziehung
- 2.4. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der Kommunikation, Sprache, des Sprechens und der Stimme
  - 2.4.1. Orale Sprachpathologie: Probleme bei Kommunikation, Sprache, Sprechen und Stimme
  - 2.4.2. Sprachliche Probleme
  - 2.4.3. Sprach- und Artikulationsstörungen
- 2.5. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
  - 2.5.1. Konzeptualisierung von Legasthenie oder spezifischen Lesestörungen
  - 2.5.2. Merkmale der Legasthenie
  - 2.5.3. Lesepfade und Arten von Legasthenie
  - 2.5.4. Interventionsrichtlinien für Schüler mit Legasthenie
  - 2.5.5. Andere Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
- 2.6. Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik
  - 2.6.1. Konzeptualisierung der spezifischen Lernbehinderung mit Schwierigkeiten in Mathematik
  - 2.6.2. Ätiologie und Verlauf von Schwierigkeiten in Mathematik
  - 2.6.3. Arten von spezifischen mathematischen Lernschwierigkeiten
  - 2.6.4. Merkmale spezifischer Lernschwierigkeiten in Mathematik
  - 2.6.5. Richtlinien für die Intervention im Unterricht für Schüler mit besonderen Lernschwierigkeiten in Mathematik
- 2.7. Intellektuelle Behinderungen
  - 2.7.1. Konzeptualisierung der geistigen Behinderung
  - 2.7.2. Erkennung von geistiger Behinderung im Klassenzimmer
  - 2.7.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf von Schülern mit geistigen Behinderungen
  - 2.7.4. Interventionsrichtlinien im Klassenzimmer für Schüler mit geistiger Behinderung
- 2.8. Hochbegabung im Klassenzimmer: Schlüssel zur Identifizierung und pädagogischen Entwicklung
  - 2.8.1. Ist Hochbegabung ein Bildungsproblem?
  - 2.8.2. Das Konzept der hohen Kapazität: Ist es möglich, sie zu definieren?
  - 2.8.3. Identifizierung hochbegabter Schüler
  - 2.8.4. Interventionen für hochbegabte Schüler
- 2.9. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit visuellen und auditiven Wahrnehmungsdefiziten
  - 2.9.1. Sehschwäche
  - 2.9.2. Entwicklungsmerkmale von Säuglingen mit Sehbehinderung
  - 2.9.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf von Kleinkindern mit Sehbehinderung
  - 2.9.4. Klassenzimmerbasierte pädagogische Intervention für sehbehinderte Schüler
  - 2.9.5. Hörbehinderung
  - 2.9.6. Erkennung von hörgeschädigten Schülern im Klassenzimmer
  - 2.9.7. Besondere pädagogische Bedürfnisse von hörgeschädigten Säuglingen und Kleinkindern
  - 2.9.8. Richtlinien für die Intervention im Klassenzimmer für hörgeschädigte Schüler
- 2.10. Motorische Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
  - 2.10.1. Konzeptualisierung der motorischen Beeinträchtigung
  - 2.10.2. Konzeptualisierung von motorischen Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
  - 2.10.3. Erkennung von Dyspraxien im Klassenzimmer
  - 2.10.4. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer für Schüler mit Dyspraxie

### Modul 3. Lernschwierigkeiten II

- 3.1. Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
  - 3.1.1. Konzeptualisierung
  - 3.1.2. Arten und Merkmale
  - 3.1.3. Assoziierte Störungen
  - 3.1.4. Erkennung von ADHS im Klassenzimmer
  - 3.1.5. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer für Schüler mit ADHS
- 3.2. Autismus-Spektrum-Störung (ASD) und Asperger-Syndrom
  - 3.2.1. Konzeptualisierung und Charakterisierung von Autismus-Spektrum-Störungen (ASD)
  - 3.2.2. Konzeptualisierung und Charakterisierung des Asperger-Syndroms
  - 3.2.3. Richtlinien zur Identifizierung von und Säuglingen mit ASD oder Asperger-Syndrom im Klassenzimmer
  - 3.2.4. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer für Schüler mit ASD oder Asperger-Syndrom

- 3.3. Autistische Spektrumsstörung: Frühes Eingreifen
  - 3.3.1. Kognitive Entwicklung von Kindern und Warnzeichen
  - 3.3.2. Programm zur Frühbetreuung von Autismus-Spektrum-Störungen (ASD)
- 3.4. Affektive Schwierigkeiten
  - 3.4.1. Affektive Bindung: Bindung und Loslösung
  - 3.4.2. Überprotektion
  - 3.4.3. Beschreibung der Bindungsschwierigkeiten
  - 3.4.4. Aufbau von Selbstwertgefühl und Selbstkonzept
  - 3.4.5. Pädagogische Interventionen in der frühkindlichen Bildung für Schüler mit affektiven Schwierigkeiten
- 3.5. Intellektuelle Frühreife und Hochbegabung
  - 3.5.1. Intellektuelle Frühreife im frühen Alter
  - 3.5.2. Hohe Fähigkeiten in jungen Jahren
  - 3.5.3. Pädagogische Interventionen in der frühkindlichen Bildung für Schüler mit Intellektueller Frühreife und Hochbegabung
- 3.6. Psychomotorische Fähigkeiten in der frühkindlichen Bildung
  - 3.6.1. Wichtige Konzepte
  - 3.6.2. Bildungsfaktoren der Psychomotorik
  - 3.6.3. Psychomotorische Übungen im Klassenzimmer der Vorschule
- 3.7. Die Rolle der Familie in der frühkindlichen Betreuung
  - 3.7.1. Training der Familien
  - 3.7.2. Nicht-Teilnahme der Familien
  - 3.7.3. Förderung der Beziehungen zwischen Familie und Kind
  - 3.7.4. Aufbau einer guten Kommunikation mit den Familien
  - 3.7.5. Beschreibung der Entwicklung von Interviews mit Familien
- 3.8. Zusammenarbeit mit dem Vorschul-Lehrteam
  - 3.8.1. Wichtige Konzepte
  - 3.8.2. Ein Team um ein Kleinkind
  - 3.8.3. Stärken der Zusammenarbeit
- 3.9. Methoden der Beobachtung oder Bewertung in der Vorschule
  - 3.9.1. Wichtige Konzepte
  - 3.9.2. Bemerkungen
  - 3.9.3. Multidisziplinäre Bewertungen



- 3.10. Resilienz in der Bildung
  - 3.10.1. Schlüsselkonzepte der Resilienz
  - 3.10.2. Resilienz in der Bildung: Auf dem Weg zum erfolgreichen Lernen
  - 3.10.3. Merkmale von resilienzfördernden Schulen

## Modul 4. Personalisierte Bildung. Anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen

- 4.1. Die menschliche Person
  - 4.1.1. Erziehen mit Hilfe der Person
  - 4.1.2. Person und menschliche Natur
  - 4.1.3. Radikale Attribute oder Eigenschaften der Person
  - 4.1.4. Strategien zur Förderung der Entfaltung radikaler Attribute oder Eigenschaften der Person
  - 4.1.5. Die menschliche Person als dynamisches System
  - 4.1.6. Die Person und der Sinn, den sie dem Leben geben kann
- 4.2. Pädagogische Grundlagen der personalisierten Bildung
  - 4.2.1. Die Erziehbarkeit des Menschen als Fähigkeit zur Integration und zum Wachstum
  - 4.2.2. Was ist personalisierte Bildung und was ist es nicht?
  - 4.2.3. Ziele der personalisierten Bildung
  - 4.2.4. Die persönliche Begegnung zwischen Lehrkraft und Schüler
  - 4.2.5. Protagonisten und Vermittler
  - 4.2.6. Grundsätze der personalisierten Bildung
- 4.3. Lernsituationen in der personalisierten Bildung
  - 4.3.1. Die personalisierte Vision des Lernprozesses
  - 4.3.2. Operative und partizipative Methoden und ihre allgemeinen Merkmale
  - 4.3.3. Lernsituationen und ihre Personalisierung
  - 4.3.4. Die Rolle von Materialien und Ressourcen
  - 4.3.5. Bewertung als Lernsituation
  - 4.3.6. Der personalisierte Erziehungsstil und seine fünf Erscheinungsformen
  - 4.3.7. Förderung der fünf Erscheinungsformen des personalisierten Erziehungsstils
- 4.4. Motivation: ein wichtiger Aspekt des personalisierten Lernens
  - 4.4.1. Der Einfluss von Affektivität und Intelligenz auf den Lernprozess
  - 4.4.2. Definition und Arten von Motivation
  - 4.4.3. Motivation und Werte
  - 4.4.4. Strategien zur Steigerung der Attraktivität des Lernprozesses
  - 4.4.5. Der spielerische Aspekt der Schularbeit
- 4.5. Metakognitives Lernen
  - 4.5.1. Was sollte den Schülern in der personalisierten Bildung beigebracht werden?
  - 4.5.2. Bedeutung von Metakognition und metakognitivem Lernen
  - 4.5.3. Metakognitive Lernstrategien
  - 4.5.4. Konsequenzen des metakognitiven Lernens
  - 4.5.5. Bewertung des sinnvollen Lernens der Schüler
  - 4.5.6. Schlüssel zur Erziehung zur Kreativität
- 4.6. Personalisierung der Organisation der Schule
  - 4.6.1. Faktoren für die Organisation eines Zentrums
  - 4.6.2. Die personalisierte Schulumgebung
  - 4.6.3. Die Schülerschaft
  - 4.6.4. Das Lehrpersonal
  - 4.6.5. Die Familien
  - 4.6.6. Die Schule als Organisation und als Einheit
  - 4.6.7. Indikatoren für die Bewertung der pädagogischen Personalisierung einer Schule
- 4.7. Identität und Beruf
  - 4.7.1. Persönliche Identität: eine persönliche und kollektive Konstruktion
  - 4.7.2. Mangelnde soziale Wertschätzung
  - 4.7.3. Der Zusammenbruch und die Identitätskrise
  - 4.7.4. Professionalisierung in der Diskussion
  - 4.7.5. Zwischen Berufung und Expertise
  - 4.7.6. Lehrkräfte als Kunsthandwerker
  - 4.7.7. *Fast Food* Verhalten
  - 4.7.8. Unbekannte Gutmenschen und unbekannte Bösewichte
  - 4.7.9. Lehrkräfte haben Konkurrenten

- 4.8. Der Prozess, Lehrkraft zu werden
  - 4.8.1. Die Erstausbildung ist wichtig
  - 4.8.2. Am Anfang gilt: Je schwieriger, desto besser
  - 4.8.3. Zwischen Routine und Anpassung
  - 4.8.4. Unterschiedliche Phasen, unterschiedliche Bedürfnisse
- 4.9. Merkmale effektiver Lehrkräfte
  - 4.9.1. Die Literatur über effektive Lehrkräfte
  - 4.9.2. Methoden mit Mehrwert
  - 4.9.3. Beobachtung im Klassenzimmer und ethnografische Ansätze
  - 4.9.4. Der Traum von Ländern mit guten Lehrkräften
- 4.10. Überzeugungen und Wandel
  - 4.10.1. Analyse der Überzeugungen in Bezug auf den Lehrkraftberuf
  - 4.10.2. Viele Aktionen und wenig Wirkung
  - 4.10.3. Die Suche nach Modellen für den Lehrkraftberuf

## Modul 5. Selbsterkenntnis und persönliche Autonomie in der Vorschulerziehung

- 5.1. Der Entwicklungskontext
  - 5.1.1. Definition von Selbstwahrnehmung, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl
  - 5.1.2. Der erste Entwicklungskontext: das familiäre Umfeld
  - 5.1.3. Das Alter beim Stillen
  - 5.1.4. Die Rolle der Eltern in der kindlichen Entwicklung
- 5.2. Die Ursprünge der Kompetenz
  - 5.2.1. Einführung
  - 5.2.2. Individuelle Unterschiede bei der Geburt
  - 5.2.3. Kognitive Entwicklung
  - 5.2.4. Kommunikation
  - 5.2.5. Motivation
- 5.3. Entwicklung des Selbstbewusstseins: Hintergrund
  - 5.3.1. Einführung
  - 5.3.2. Freudsche Entwicklungstheorie
  - 5.3.3. Einige wichtige psychoanalytische Theorien zur Entwicklung
  - 5.3.4. Theoretische Modelle der kognitiven Entwicklung
  - 5.3.5. Der computergestützte Ansatz oder die kognitive Psychologie
  - 5.3.6. Der systemische Ansatz zur Entwicklung
  - 5.3.7. Frühe affektive Entwicklung

- 5.4. Die Bedeutung der anderen
  - 5.4.1. Einführung
  - 5.4.2. Anbindung
  - 5.4.3. Angst vor Fremden
  - 5.4.4. Reaktion auf die Abwesenheit vertrauter Figuren
- 5.5. Selbstkonzept: aktuelle Situation und Rolle als Lehrkraft
  - 5.5.1. Konzeptionelle Abgrenzung und Komponenten des Selbstkonzepts
  - 5.5.2. Stadien der Entwicklung des Selbstkonzepts
  - 5.5.3. Selbstkonzept: hierarchisch-multidimensionales Modell
  - 5.5.4. Selbstkonzept: akademische und nicht-akademische Dimensionen
  - 5.5.5. Die Rolle der Lehrkraft beim Selbstkonzept
- 5.6. Die Ursprünge der Autonomie
  - 5.6.1. Einführung
  - 5.6.2. Der Prozess der Trennung-Individuation
  - 5.6.3. Widerstand gegen Trennung
  - 5.6.4. Nicht-autonomes Funktionieren
- 5.7. Selbstständigkeit und Lernen
  - 5.7.1. Einführung
  - 5.7.2. Lernen, mit der Realität umzugehen
  - 5.7.3. Die Rolle des Spiels beim Erlernen des Umgangs mit der Realität
- 5.8. Das Kind in der Familie: Einflüsse auf das Lernen
  - 5.8.1. Einführung
  - 5.8.2. Beziehung zu den Eltern
  - 5.8.3. Beziehung zu Geschwistern
- 5.9. Entwicklung von Selbsterkenntnis und Autonomie in der Kleinkindklasse
  - 5.9.1. Einführung
  - 5.9.2. Lernen, wie man lernt
  - 5.9.3. Praktische Ressourcen für die Erziehung zum Selbstbewusstsein
  - 5.9.4. Leitlinien für die Autonomieerziehung im Klassenzimmer
  - 5.9.5. Abschließende Schlussfolgerungen

- 5.10. Bewertung des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls in der Vorschulklasse
  - 5.10.1. Einführung
  - 5.10.2. Erste Überlegungen zur Bewertung des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls
  - 5.10.3. Bewertung des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls im Klassenzimmer
  - 5.10.4. Warnzeichen zur Erkennung möglicher Probleme des Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls bei Kindern

## Modul 6. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

- 6.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
  - 6.1.1. Gleichheit, Vielfalt, Unterschiedlichkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit
  - 6.1.2. Vielfalt als positiver und inhärenter Teil des Lebens
  - 6.1.3. Relativismus und Ethnozentrismus
  - 6.1.4. Menschenwürde und Menschenrechte
  - 6.1.5. Theoretische Perspektiven zur Vielfalt im Klassenzimmer
  - 6.1.6. Bibliografische Referenzen
- 6.2. Entwicklung von der Sonderpädagogik zur integrativen Erziehung in der Vorschule
  - 6.2.1. Schlüsselkonzepte von der Sonderpädagogik zur integrativen Bildung
  - 6.2.2. Bedingungen für integrative Schulbildung
  - 6.2.3. Förderung der integrativen Bildung in der Vorschule
- 6.3. Merkmale und Bedürfnisse in der frühen Kindheit
  - 6.3.1. Erwerb von motorischen Fähigkeiten
  - 6.3.2. Erwerb der psychologischen Entwicklung
  - 6.3.3. Entwicklung der Subjektivierung
- 6.4. Ausschluss in der Schule
  - 6.4.1. Der versteckte Lehrplan
  - 6.4.2. Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit
  - 6.4.3. Wie man Mobbing im Klassenzimmer erkennt?
  - 6.4.4. Bibliografische Referenzen
- 6.5. Hauptfaktoren für Schulversagen
  - 6.5.1. Stereotypen und Vorurteile
  - 6.5.2. Selbsterfüllende Prophezeiungen, der Pygmalion-Effekt
  - 6.5.3. Andere Faktoren, die das Schulversagen beeinflussen
  - 6.5.4. Bibliografische Referenzen
- 6.6. Inklusive und interkulturelle Schulen
  - 6.6.1. Die Schule als offene Einheit
  - 6.6.2. Dialog
  - 6.6.3. Interkulturelle Erziehung und Aufmerksamkeit für Vielfalt
  - 6.6.4. Was ist interkulturelle Bildung??
  - 6.6.5. Probleme im schulischen Umfeld
  - 6.6.6. Aktion
  - 6.6.7. Vorschläge zur Interkulturalität für die Arbeit im Klassenzimmer
  - 6.6.8. Bibliografische Referenzen
- 6.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
  - 6.7.1. Transformationen in der Informations- und Wissensgesellschaft
  - 6.7.2. Zugang zu Informationen
  - 6.7.3. Web 2.0: vom Konsumenten zum Schöpfer
  - 6.7.4. Risiken bei der Nutzung von IKT
  - 6.7.5. Die digitale Kluft: eine neue Art der Ausgrenzung
  - 6.7.6. Bildung im Angesicht der digitalen Ausgrenzung
  - 6.7.7. Bibliografische Referenzen
- 6.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
  - 6.8.1. Schulische Inklusion und e-Inclusion
  - 6.8.2. e-Inclusion in der Schule, Vorteile und Anforderungen
  - 6.8.3. Veränderungen in der Konzeption des Bildungsprozesses
  - 6.8.4. Veränderungen in den Rollen von Lehrkräften und Schülern
  - 6.8.5. IKT als ein Element der Aufmerksamkeit für Vielfalt
  - 6.8.6. Die Nutzung von IKT für Schüler mit pädagogischem Förderbedarf
  - 6.8.7. Bibliografische Referenzen
- 6.9. Aktive Methoden für das Lernen mit IKT
  - 6.9.1. Einführung und Ziele
  - 6.9.2. IKT und das neue Bildungsparadigma: Personalisierung des Lernens
  - 6.9.3. Aktive Methoden für effektives IKT-Lernen
  - 6.9.4. Lernen durch Forschung
  - 6.9.5. Kollaboratives und kooperatives Lernen
  - 6.9.6. Problem- und projektorientiertes Lernen
  - 6.9.7. *Flipped Classroom*
  - 6.9.8. Strategien zur Auswahl der richtigen IKT für jede Methode: Multiple Intelligenzen und Lernlandschaften
  - 6.9.9. Bibliografische Referenzen

- 6.10. Kollaboratives Lernen und *Flipped Classroom*
  - 6.10.1. Einführung und Ziele
  - 6.10.2. Definition von kollaborativem Lernen
  - 6.10.3. Unterschiede zum kooperativen Lernen
  - 6.10.4. Werkzeuge für kooperatives und gemeinschaftliches Lernen: Padlet
  - 6.10.5. Definition des *Flipped Classroom*
  - 6.10.6. Didaktische Maßnahmen für die Programmierung des *Flipped Classroom*
  - 6.10.7. Digitale Tools für Ihr umgedrehtes Klassenzimmer
  - 6.10.8. Erfahrungen mit umgedrehten Klassenzimmern
  - 6.10.9. Bibliografische Referenzen

### Modul 7. Geschichte, aktuelle Situation und Zukunftsaussichten der Sonderpädagogik

- 7.1. Hintergrund und erste Erfahrungen mit der Sonderpädagogik
  - 7.1.1. Historischer Rahmen der Sonderpädagogik
  - 7.1.2. Erste pädagogische Erfahrungen mit Menschen mit Hörbehinderung
  - 7.1.3. Erste pädagogische Erfahrungen mit Menschen mit Sehbehinderung
  - 7.1.4. Erste pädagogische Erfahrungen mit geistig behinderten Menschen
- 7.2. Die Ära der Institutionalisierung; der Übergang von der medizinischen zur pädagogischen Betreuung
  - 7.2.1. Die Ära der Institutionen
  - 7.2.2. Von der medizinischen Versorgung zur psycho-pädagogischen Betreuung
- 7.3. Die Ära der Normalisierung und der damit verbundenen sozialen und schulischen Integration
  - 7.3.1. Ideologie der Normalisierung
  - 7.3.2. Das Prinzip der Bildungsintegration
  - 7.3.3. Warnock-Bericht (1978)
- 7.4. Sonderpädagogik in speziellen Zentren
  - 7.4.1. Historischer Rahmen der Sonderschulen
  - 7.4.2. Organisation und Struktur der Sonderschule
- 7.5. Zusammenarbeit zwischen konventionellen und spezifischen Diensten
  - 7.5.1. Ressourcen innerhalb und außerhalb der Schule
  - 7.5.2. Zusammenarbeit zwischen konventionellen Diensten und spezifischen Diensten
  - 7.5.3. Teams für Bildungsberatung

- 7.6. Schüler mit besonderem Bildungsbedarf
  - 7.6.1. Schüler mit besonderem Bildungsbedarf
  - 7.6.2. Sinnesbehinderungen
  - 7.6.3. Psychische Behinderungen
  - 7.6.4. Motorische Behinderungen
  - 7.6.5. Intellektuell begabt
  - 7.6.6. Sprachstörungen
- 7.7. Schule und soziale Eingliederung
  - 7.7.1. Von der Integration zur Inklusion
  - 7.7.2. Kritische Reflexion der aktuellen Landschaft
  - 7.7.3. Neue Realitäten
  - 7.7.4. Neue Paradigmen
- 7.8. Familienbeteiligung in der inklusiven Bildung
  - 7.8.1. Die Rolle der Familie
  - 7.8.2. Die Rolle der Schule
  - 7.8.3. Familie-Schule-Allianz

### Modul 8. Verhaltens- und Lernstörungen

- 8.1. Einführung in Verhaltensstörungen in der Kindheit
  - 8.1.1. Einführung und Ziele
  - 8.1.2. DSM-5 und ICD-11 Klassifizierungen
  - 8.1.3. Merkmale und Faktoren von Verhaltensstörungen
  - 8.1.4. Bibliografische Referenzen
- 8.2. Aufmerksamkeitsdefizit- und/oder Hyperaktivitätsstörung (ADHD)
  - 8.2.1. Einführung und Ziele
  - 8.2.2. ADHS: Definition, Prävalenz und diagnostische Kriterien
  - 8.2.3. Behandlung und Intervention im Klassenzimmer
  - 8.2.4. Bibliografische Referenzen
- 8.3. Oppositionelle Trotzstörung
  - 8.3.1. Einführung und Ziele
  - 8.3.2. Einführung in die Oppositionelle Trotzstörung
  - 8.3.3. Risiko- und Präventionsfaktoren
  - 8.3.4. Pädagogische Intervention bei oppositioneller Trotzstörung
  - 8.3.5. Bibliografische Referenzen

- 8.4. Handlungsalternativen bei Autismus-Spektrum-Störungen
  - 8.4.1. Einführung und Ziele
  - 8.4.2. Schweregrade und Diagnosekriterien
  - 8.4.3. Verhaltensmuster bei Störungen des autistischen Spektrums
  - 8.4.4. Ausbildung der Eltern
  - 8.4.5. Bibliografische Referenzen
- 8.5. Stimmungsstörungen in der Kindheit
  - 8.5.1. Einführung und Ziele
  - 8.5.2. Ängste in der Kindheit
  - 8.5.3. Depression in der Kindheit
  - 8.5.4. Kindesmisshandlung
  - 8.5.5. Behandlung und Intervention bei emotionalen Störungen
  - 8.5.6. Bibliografische Referenzen
- 8.6. Verhaltensauffälligkeiten bei Ausscheidungsstörungen
  - 8.6.1. Einführung und Ziele
  - 8.6.2. Störungen: Enuresis und Enkopresis
  - 8.6.3. Verhaltensrichtlinien bei Enuresis
  - 8.6.4. Verhaltensmuster in Fällen von Enkopresis
  - 8.6.5. Bibliografische Referenzen
- 8.7. Störungen des Essens und der Nahrungsaufnahme
  - 8.7.1. Einführung und Ziele
  - 8.7.2. Pica-Störung
  - 8.7.3. Ruminationssyndrom
  - 8.7.4. Intervention für Eltern und Erzieher
  - 8.7.5. Bibliografische Referenzen
- 8.8. Schlaf-Wach-Rhythmus-Störung
  - 8.8.1. Einführung und Ziele
  - 8.8.2. Störung der Schlaflosigkeit
  - 8.8.3. Alptraum Störung
  - 8.8.4. Didaktische Interventionen bei Schlaf-Wach-Störungen
  - 8.8.5. Bibliografische Referenzen

- 8.9. Techniken für Kontingenzmanagement und Verhaltensmodifikation im Klassenzimmer
  - 8.9.1. Einführung und Ziele
  - 8.9.2. Verfahren zur Verbesserung des Benehmens
  - 8.9.3. Token-Wirtschaft
  - 8.9.4. Schulung zur Selbstinstruktion
  - 8.9.5. Bibliografische Referenzen
- 8.10. Die Lehrkraft
  - 8.10.1. Das Zentrum
  - 8.10.2. Die qualifizierte Lehrkraft
  - 8.10.3. Kreativität und der Wert der Lehrkräfte

## Modul 9. Erziehung von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten

- 9.1. Die Schule, die mit der Erziehung eines Kindes mit besonderem Förderbedarf konfrontiert ist: Aufmerksamkeit für Vielfalt
  - 9.1.1. Von der Schule der Segregation zur umfassenden und integrativen Schule
  - 9.1.2. Pädagogische Reaktion auf die Vielfalt in einer Gesamtschule für Vorschul- und Grundschulkindern
  - 9.1.3. Betreuungsplan Diversität
- 9.2. Die Familie bei der Erziehung eines Kindes mit besonderem Förderbedarf
  - 9.2.1. Das Familiensystem: Funktionen, Überzeugungen und Erziehungsstile
  - 9.2.2. Familienvorstellungen, Bedürfnisse und Orientierung
  - 9.2.3. Reaktion auf die Ankunft eines Kindes mit einer Behinderung im Haushalt
  - 9.2.4. Einstellung der Familie zur Behinderung
  - 9.2.5. Inter- und intrafamiliäre Beziehungen
  - 9.2.6. Geteilte Arbeit zwischen Familie und Schule
  - 9.2.7. Wie kann die Beziehung zwischen Familie und Schule optimiert werden?
- 9.3. Erziehung von Kindern mit Sinnesbehinderungen (Seh-, Hör- und Taubblindheit)
  - 9.3.1. Erziehung von Kindern mit Sehbehinderung
  - 9.3.2. Erziehung von Kindern mit Hörbehinderung
  - 9.3.3. Erziehung von Kindern mit Taubblindheit

- 9.4. Erziehung von Kindern mit körperlichen und organischen Behinderungen
  - 9.4.1. Definition von körperlicher und organischer Behinderung
  - 9.4.2. Spina bifida
  - 9.4.3. Verletzung des Rückenmarks
  - 9.4.4. Körperliche Behinderung aufgrund von Krankheit
  - 9.4.5. Sonderpädagogischer Förderbedarf bei Kindern mit körperlichen Behinderungen
  - 9.4.6. Pädagogische Reaktion auf sonderpädagogischen Förderbedarf bei Kindern mit körperlichen Behinderungen
- 9.5. Erziehung von Kindern mit motorischen Einschränkungen (Zerebralparese)
  - 9.5.1. Grundlegende Vorstellungen über ihre psychologische Entwicklung
  - 9.5.2. Persönlicher Bildungsbedarf: persönliche, materielle und methodische Ressourcen
  - 9.5.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 9.6. Erziehung von Kindern mit geistigen Behinderungen
  - 9.6.1. Definition von geistiger Behinderung
  - 9.6.2. Autismus-Spektrum-Störungen
  - 9.6.3. Stimmungsstörungen und Angstzustände
  - 9.6.4. Sonderpädagogischer Förderbedarf und pädagogische Reaktion bei psychischer Behinderung
- 9.7. Erziehung von Kindern mit geistigen Behinderungen
  - 9.7.1. Grundlegende Vorstellungen über ihre psychologische Entwicklung
  - 9.7.2. Persönlicher Bildungsbedarf: persönliche, materielle und methodische Ressourcen
  - 9.7.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 9.8. Die Erziehung eines Kindes mit einer Entwicklungsstörung sozialen Ursprungs (Kindesmisshandlung)
  - 9.8.1. Einige Grundbegriffe der psychologischen Entwicklung
  - 9.8.2. Persönliche Bildungsbedürfnisse: persönliche Ressourcen, Materialien und grundlegende Beratung
  - 9.8.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 9.9. Erziehung von Kindern mit neurologischen Beeinträchtigungen (Dysexekutives Syndrom)
  - 9.9.1. Dysexekutives Syndrom
  - 9.9.2. Grundbegriffe der psychologischen Entwicklung und des zentralen Nervensystems
  - 9.9.3. Persönlicher Bildungsbedarf
  - 9.9.4. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse

- 9.10. Finanzierung der sonderpädagogischen Förderung
  - 9.10.1. Komplementäre Finanzierung zur Bildungsverwaltung

## Modul 10. Neue pädagogische Alternativen für die Behandlung von Lernschwierigkeiten

- 10.1. Einführung
- 10.2. Informations- und Kommunikationstechnologie bei Lernschwierigkeiten und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
- 10.3. Tiergestützte Therapien, LD und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
- 10.4. Mindfulness, LD und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
- 10.5. Schach, LD und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
- 10.6. Medikamente, LD und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
- 10.7. Die Wirksamkeit von alternativen Therapien

## Modul 11. Theoretische und methodologische Grundlagen der Aufmerksamkeit auf die Vielfalt und Lernschwierigkeiten bei Kindern

- 11.1. Einführung
- 11.2. Philosophische, soziologische, psychologische und pädagogische Grundlagen der Berücksichtigung von Diversität und Lernschwierigkeiten bei Kindern
  - 11.2.1. Grundlegende Definitionen
    - 11.2.1.1. Psychologie und ihre Grundlagen
    - 11.2.1.2. Pädagogik und ihre Grundlagen
    - 11.2.1.3. Bildungsprozess
    - 11.2.1.4. Prozess des Lehrens und Lernens
  - 11.2.2. Beiträge der Psychologie zur Pädagogik als Wissenschaft
    - 11.2.2.1. In der theoretischen Reihenfolge
    - 11.2.2.2. In der methodischen Reihenfolge
    - 11.2.2.3. In der praktischen Reihenfolge
  - 11.2.3. Der Einfluss der Bildungspsychologie auf Lernschwierigkeiten
    - 11.2.3.1. Verhaltensperspektive
    - 11.2.3.2. Kognitive Perspektive (psychische Funktionen und Prozesse)
    - 11.2.3.3. Affektive Perspektive

- 11.3. Psychopädagogik als Wissenschaft, die sich den Herausforderungen der Erziehung zur Diversität und der Betreuung von Kindern mit Lernschwierigkeiten stellt
    - 11.3.1. Studienobjekt der Psycho-Pädagogik
    - 11.3.2. Kategorisches System der Psycho-Pädagogik
    - 11.3.3. Grundsätze der Psychopädagogik
    - 11.3.4. Herausforderungen der Psycho-Pädagogik im 21. Jahrhundert
  - 11.4. Psychopädagogische Charakterisierung von Kindern und Jugendlichen, die die verschiedenen Bildungsstufen besuchen
    - 11.4.1. Grundlegende Definitionen
      - 11.4.1.1. Persönlichkeit und ihre Ursprünge
        - 11.4.1.1.1. Biologischer Faktor
        - 11.4.1.1.2. Angeborener Faktor
        - 11.4.1.1.3. Erbliche Faktoren
        - 11.4.1.1.4. Genetischer Faktor
      - 11.4.1.2. Kognitive Entwicklung und ihre theoretische und praktische Bedeutung für die Behandlung von LD
        - 11.4.1.2.1. Organischer Aspekt
        - 11.4.1.2.2. Reifungsaspekt
        - 11.4.1.2.3. Funktioneller Aspekt
        - 11.4.1.2.4. Sozialer Aspekt
        - 11.4.1.2.5. Pädagogischer Aspekt
    - 11.4.1.3. Lernen
      - 11.4.1.3.1. Ansatz zur Konzeptualisierung
      - 11.4.1.3.2. Notwendige Bedingungen für das Lernen
  - 11.4.2. Psychopädagogische Merkmale des Grundschulkindes
    - 11.4.2.1. Das 6-8 Jahre alte Kind
      - 11.4.2.1.1. Der Erstklässler
      - 11.4.2.1.2. Der Zweitklässler
    - 11.4.2.2. Das 8 bis 10 Jahre alte Kind
      - 11.4.2.2.1. Der Drittklässler
      - 11.4.2.2.2. Der Viertklässler
    - 11.4.2.3. Das 10 bis 12 Jahre alte Kind
      - 11.4.2.3.1. Der Fünftklässler
      - 11.4.2.3.2. Der Sechstklässler
- 11.5. Lernen als individueller und sozialer Prozess
  - 11.5.1. Kognitive Strategien
  - 11.5.2. Strategien für das Lernen
  - 11.5.3. Strategien zum Erinnern
  - 11.5.4. Strategien zur Beibehaltung
  - 11.5.5. Strategien für den Rückruf
  - 11.5.6. Problemlösungsstrategien
- 11.6. Der Lehr-Lern-Prozess in Grundschulen
  - 11.6.1. Ansatz für seine Definition
    - 11.6.1.1. Prozess des Lehrens und Lernens
    - 11.6.1.2. Entwicklungsfähiger Lehr-Lern-Prozess
  - 11.6.2. Merkmale des entwicklungsorientierten Lehr-Lern-Prozesses
  - 11.6.3. Möglichkeiten des entwicklungsorientierten Lehr-Lern-Prozesses
  - 11.6.4. Kooperation als notwendige Bedingung für den Lehr-Lern-Prozess
    - 11.6.4.1. Kooperatives Lernen
      - 11.6.4.1.1. Definition
      - 11.6.4.1.2. Arten von genossenschaftlichen Gruppen
      - 11.6.4.1.3. Merkmale des kooperativen Lernens
  - 11.6.5. Formen der Teilnahme an kooperativem Lernen
    - 11.6.5.1. Im Klassenzimmer
    - 11.6.5.2. In anderen Lernräumen der Schule
    - 11.6.5.3. In der Familie
    - 11.6.5.4. In der Gemeinschaft
  - 11.6.6. Aufbau einer Klasse für kooperatives Lernen
    - 11.6.6.1. Moment des Beginns
    - 11.6.6.2. Moment der Entwicklung
    - 11.6.6.3. Moment der Schließung
  - 11.6.7. Schaffung eines günstigen Umfelds für das Lernen

## Modul 12. Lernschwierigkeiten (LD): ihr historischer Ansatz, ihre Konzeptualisierung, Theorien und Klassifizierung

- 12.1. Einführung
- 12.2. Ein historischer Überblick über Lernschwierigkeiten
  - 12.2.1. Grundstufe
  - 12.2.2. Übergangsphase
  - 12.2.3. Phase der Konsolidierung
  - 12.2.4. Aktuelle Etappe
- 12.3. Kritische Betrachtung seiner Konzeptualisierung
  - 12.3.1. Angewandte Kriterien für seine Definition
    - 12.3.1.1. Ausschlusskriterien
    - 12.3.1.2. Kriterium der Diskrepanz
    - 12.3.1.3. Kriterium der Spezifität
  - 12.3.2. Einige Definitionen und ihre Regelmäßigkeiten
  - 12.3.3. Zwischen Heterogenität und Differenzierung
    - 12.3.3.1. Probleme in der Schule
    - 12.3.3.2. Underachievement
    - 12.3.3.3. Besondere Lernschwierigkeiten
  - 12.3.4. Lernbehinderungen vs. Lernschwierigkeiten
    - 12.3.4.1. Die Lernbehinderung
      - 12.3.4.1.1. Definition
      - 12.3.4.1.2. Eigenschaften
    - 12.3.4.2. Berührungspunkte zwischen der Störung und den Lernschwierigkeiten, die ihr Verständnis problematisieren
    - 12.3.4.3. Unterschiede zwischen Störungen und Lernschwierigkeiten, die ihren Anwendungskontext und ihre Relevanz bestimmen
- 12.4. Klassifizierung von Lernschwierigkeiten
  - 12.4.1. Internationale Klassifikationssysteme
    - 12.4.1.1. DCM-5
    - 12.4.1.2. ICD-10
  - 12.4.2. Klassifizierung von Lernschwierigkeiten im DCM-5
  - 12.4.3. Klassifizierung von Lernschwierigkeiten nach ICD-10 (in Erwartung von ICD-11)
  - 12.4.4. Vergleich der Klassifizierungsinstrumente

- 12.5. Die wichtigsten theoretischen Ansätze zu Lernschwierigkeiten
  - 12.5.1. Neurobiologische oder organismische Theorien
  - 12.5.2. Theorien zum kognitiven Prozess mit Defiziten
  - 12.5.3. Psycholinguistische Theorien
  - 12.5.4. Psychogenetische Theorien
  - 12.5.5. Theorien der Umwelt
- 12.6. Ursachen von Lernschwierigkeiten
  - 12.6.1. Persönliche oder intrinsische Faktoren
    - 12.6.1.1. Biologisch
    - 12.6.1.2. Psychogene
  - 12.6.2. Kontextuelle oder extrinsische Faktoren
    - 12.6.2.1. Umweltbedingt
    - 12.6.2.2. Institutionell
- 12.7. Modelle der Betreuung bei Lernschwierigkeiten
  - 12.7.1. Modelle mit Schwerpunkt auf medizinisch-klinischen Aspekten
  - 12.7.2. Modelle, die sich auf kognitive Prozesse konzentrieren
  - 12.7.3. Modelle, die sich auf beobachtbare Defizite konzentrieren
  - 12.7.4. Auf den Lehrplan ausgerichtete Modelle
  - 12.7.5. Modell der umfassenden Betreuung und Erziehung
- 12.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 12.9. Empfohlene Lektüre
- 12.10. Bibliographie

## Modul 13. Überlegungen zur Diagnose und Beurteilung von Lernschwierigkeiten

- 13.1. Einführung
- 13.2. Die Diagnose und ihre besonderen Merkmale
  - 13.2.1. Definition
  - 13.2.2. Prinzipien und Funktionen des diagnostischen Prozesses
  - 13.2.3. Merkmale der Diagnose
  - 13.2.4. Arten der Diagnose: Frühdiagnose und psycho-pädagogische Diagnose

- 13.3. Besonderheiten des Bewertungsverfahrens
  - 13.3.1. Pädagogische Bewertung
  - 13.3.2. Psycho-pädagogische Bewertung
- 13.4. Beziehung zwischen Diagnose und Bewertung
  - 13.4.1. Theoretische Kontroverse zwischen den beiden Konzepten
  - 13.4.2. Komplementarität von Diagnose- und Bewertungsverfahren
- 13.5. Der Prozess der Diagnose und Beurteilung von Lernschwierigkeiten
  - 13.5.1. Definitionen
    - 13.5.1.1. Die Diagnose und ihre Besonderheiten
    - 13.5.1.2. Bewertung und ihre Besonderheiten
  - 13.5.2. Techniken und Hilfsmittel für Diagnose und Bewertung
    - 13.5.2.1. Aus dem qualitativen Ansatz
    - 13.5.2.2. Basierend auf standardisierten Tests
    - 13.5.2.3. Umfassender Ansatz zur Bewertung der Bildung
- 13.6. Das Bewertungsteam und seine Zusammensetzung aus einer interdisziplinären Perspektive
  - 13.6.1. Möglichkeiten der Bildung des Bewertungsteams
  - 13.6.2. Besonderheiten des Evaluierungsteams je nach seiner Arbeitsweise
  - 13.6.3. Die Rolle der einzelnen Teammitglieder im diagnostischen Prozess
- 13.7. Der psycho-pädagogische Bericht als Instrument der Kommunikation über den Entwicklungsstand des Schülers mit Lernschwierigkeiten
  - 13.7.1. Der doppelte Zweck des Berichts
    - 13.7.1.1. In der Bewertung
    - 13.7.1.2. In der Pflege
  - 13.7.2. Wesentliche Aspekte, die seine Struktur ausmachen
    - 13.7.2.1. Persönliche Daten
    - 13.7.2.2. Grund für die Bewertung
    - 13.7.2.3. Informationen über die Entwicklung des Kindes
      - 13.7.2.3.1. Persönliche Geschichte
      - 13.7.2.3.2. Familiengeschichte
      - 13.7.2.3.3. Psycho-soziale Aspekte

- 13.7.2.3.4. Schulische Aspekte
- 13.7.2.3.5. Angewandte Bewertungstechniken und -instrumente
- 13.7.2.3.6. Analyse der erzielten Ergebnisse
- 13.7.2.4. Schlussfolgerungen
- 13.7.2.5. Empfehlungen
- 13.7.3. Besonderheiten bei der Abfassung
- 13.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 13.9. Empfohlene Lektüre
- 13.10. Bibliographie

## Modul 14. Grundlagen des Managements von Lernschwierigkeiten

- 14.1. Einführung
- 14.2. Vorbeugung von Lernschwierigkeiten
  - 14.2.1. Ebenen der Prävention
  - 14.2.2. Risikofaktoren
  - 14.2.3. Schützende Faktoren
- 14.3. Psycho-pädagogische Intervention bei LD
  - 14.3.1. Definition
  - 14.3.2. Grundsätze
  - 14.3.3. Modelle der psychopädagogischen Intervention
- 14.4. Umfassende pädagogische Betreuung und ihre Auswirkungen
  - 14.4.1. Konzeptualisierung
  - 14.4.2. Strategische Planung
  - 14.4.3. Individualisierte Planung
  - 14.4.4. Umfassende Bildungsplanung
- 14.5. Psycho-pädagogische Intervention vs. Umfassende pädagogische Betreuung
  - 14.5.1. Theoretische Positionen, die sie untermauern
  - 14.5.2. Vergleichende Analyse: Punkte der Konvergenz und Divergenz
  - 14.5.3. Relevanz der Nutzung im Kontext der Vielfalt
- 14.6. Theoretische Überlegungen zum Schulmanagement
  - 14.6.1. Definition und Grundsätze der Schulverwaltung
  - 14.6.2. Die Leitung von Bildungseinrichtungen oder Pflegezentren

- 14.6.2.1. Definition und Merkmale des Managementprozesses
- 14.6.2.2. Auswirkungen der interdisziplinären Arbeit im Schulmanagement
- 14.6.2.3. Die Bedeutung des Dreiklangs Familie-Schule-Gemeinde
- 14.6.2.4. Networking
  - 14.6.2.4.1. Intrasektorale Artikulation
  - 14.6.2.4.2. Sektorenübergreifende Artikulation
- 14.6.3. Schulorganisation und ihre Auswirkungen auf den Bildungsprozess
  - 14.6.3.1. Definition
  - 14.6.3.2. Die Lebensumstände des Studenten mit LD
  - 14.6.3.3. Der Stundenplan für den Unterricht
  - 14.6.3.4. Die Organisation des Lehr- und Lernprozesses eines Schülers mit LD: der Klassenraum, Lernprojekte und andere Organisationsformen
- 14.6.4. Lehrtätigkeit als transzendentes Element im Lehr-Lern-Prozess
  - 14.6.4.1. Die hygienisch-pädagogische Organisation der Lehrtätigkeit (OHPAD)
  - 14.6.4.2. Lehrbelastung, intellektuelle Arbeitsfähigkeit und Ermüdung
  - 14.6.4.3. Physikalische Umweltbedingungen
  - 14.6.4.4. Psychologische Umgebungsbedingungen
  - 14.6.4.5. Beziehung zwischen dem OHPAD und der Lernmotivation eines Schülers mit LD
- 14.7. Berücksichtigung der Diversität im Rahmen der pädagogischen Inklusion
  - 14.7.1. Konzeptualisierung
  - 14.7.2. Theoretische und methodologische Grundlagen
    - 14.7.2.1. Anerkennung und Respekt für individuelle Unterschiede
    - 14.7.2.2. Aufmerksamkeit auf die Vielfalt als Prinzip der pädagogischen Inklusion
  - 14.7.3. Lehrplananpassungen als Möglichkeit, der Diversität Rechnung zu tragen
    - 14.7.3.1. Definition
    - 14.7.3.2. Arten von Lehrplananpassungen
      - 14.7.3.2.1. Anpassungen in der Methodik
      - 14.7.3.2.2. Anpassungen bei den Aktivitäten
      - 14.7.3.2.3. Anpassungen in Material und Zeit
      - 14.7.3.2.4. In funktionalen Elementen
- 14.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 14.9. Empfohlene Lektüre
- 14.10. Bibliographie

## Modul 15. Sprache als entscheidendes Element bei der Behandlung von Lernschwierigkeiten

- 15.1. Einführung
- 15.2. Denken und Sprache: Ihre Beziehungen
  - 15.2.1. Theorien zur Erklärung ihrer Entwicklung
  - 15.2.2. Denken und Sprache. Ihre Interdependenz
  - 15.2.3. Der Stellenwert der Sprache beim Lernen
- 15.3. Zusammenhang zwischen Sprache und Lernschwierigkeiten
  - 15.3.1. Kommunikation, Sprache, Sprechen und Sprache
  - 15.3.2. Allgemeinheiten der Sprachentwicklung
  - 15.3.3. Prävention von Sprachproblemen
- 15.4. Sprachentwicklungsverzögerungen und ihre Auswirkungen auf Lernschwierigkeiten
  - 15.4.1. Konzeptualisierung der Sprachentwicklungsverzögerung und ihre Charakterisierung
  - 15.4.2. Ursachen für die Verzögerung der Sprachentwicklung
  - 15.4.3. Die Bedeutung der Früherkennung und der schulischen Betreuung
  - 15.4.4. Verzögerung der Sprachentwicklung als Risikofaktor für Lernschwierigkeiten
- 15.5. Die häufigsten Sprachstörungen bei Lernenden
  - 15.5.1. Konzepte und Abgrenzungen
  - 15.5.2. Störungen der mündlichen Sprache. Ihre Erscheinungsformen in den phonetischen, phonologischen, morpho-lexikalischen, syntaktischen, semantischen und pragmatischen Komponenten
  - 15.5.3. Sprachstörungen: Dyslalie, Dysarthrie, Rhinolalie, Dysphonie und Stottern
- 15.6. Bewertung der Sprache
  - 15.6.1. Bewertungsinstrumente
  - 15.6.2. Zu bewertende Komponenten
  - 15.6.3. Bewertungsbericht
- 15.7. Aufmerksamkeit für Sprachstörungen in Bildungseinrichtungen
  - 15.7.1. Sprachstörungen
  - 15.7.2. Sprechstörung
- 15.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 15.9. Empfohlene Lektüre
- 15.10. Bibliographie

**Modul 16.** Schwierigkeiten beim Lesenlernen und deren Auswirkungen auf die Bildung der Bürger in der Wissensgesellschaft

- 16.1. Einführung
- 16.2. Lesen und seine Prozesse
  - 16.2.1. Definition
  - 16.2.2. Lexikalische Verarbeitung: der lexikalische Weg und der phonologische Weg
  - 16.2.3. Syntaktische Verarbeitung
  - 16.2.4. Semantische Verarbeitung
- 16.3. Der Lehr- und Lernprozess des Lesens für das Leben
  - 16.3.1. Bedingungen oder Voraussetzungen für das Erlernen des Lesens
  - 16.3.2. Methoden für den Leseunterricht
  - 16.3.3. Strategien, die den Prozess des Lesenlernens unterstützen
- 16.4. Prävention von Leselernschwierigkeiten
  - 16.4.1. Schützende Faktoren
  - 16.4.2. Risikofaktoren
  - 16.4.3. Strategien zur Leseförderung
  - 16.4.4. Die Bedeutung der wichtigsten Bildungseinrichtungen für die Leseförderung
- 16.5. Lesen und seine Lernschwierigkeiten
  - 16.5.1. Charakterisierung von Leselernschwierigkeiten
  - 16.5.2. Legasthenie als spezifische Lernschwierigkeit
  - 16.5.3. Hauptschwierigkeiten beim Leseverstehen
- 16.6. Diagnose und Bewertung von Leseschwierigkeiten
  - 16.6.1. Diagnostische Charakterisierung
  - 16.6.2. Standardisierte Tests
  - 16.6.3. Nicht standardisierte Tests
  - 16.6.4. Andere Bewertungsinstrumente
- 16.7. Umgang mit Leselernschwierigkeiten
  - 16.7.1. Lexikalisches Bewusstsein
  - 16.7.2. Phonologisches Bewusstsein
  - 16.7.3. Kognitive und metakognitive Strategien zur Unterstützung des Leseverständnisses
- 16.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 16.9. Empfohlene Lektüre
- 16.10. Bibliographie

**Modul 17.** Lernschwierigkeiten beim Schreiben als Möglichkeit zur nachhaltigen Kommunikation

- 17.1. Einführung
- 17.2. Prozess des Schriftsprachenaufbaus und -erwerbs
  - 17.2.1. Stadien der Entwicklung des Schreibens
  - 17.2.2. Ebenen der schriftlichen Sprachkonstruktion
  - 17.2.3. Strategien zur Erleichterung des Übergangs durch die verschiedenen Ebenen der Konstruktion
  - 17.2.4. Methoden für den Schriftspracherwerb
  - 17.2.5. Modelle der schriftlichen Sprachproduktion
    - 17.2.5.1. Textliche Typologien
- 17.3. Kognitive Prozesse beim Schreiben
  - 17.3.1. Planung
  - 17.3.2. Produktion
  - 17.3.3. Prüfung
- 17.4. Vorbeugung von Lernschwierigkeiten bei der Handschrift
  - 17.4.1. Schützende Faktoren
  - 17.4.2. Risikofaktoren
  - 17.4.3. Strategien zur Förderung der schriftlichen Sprachproduktion
  - 17.4.4. Die Bedeutung der wichtigsten Bildungseinrichtungen für die Förderung des Schreibens
- 17.5. Schreiben und seine Lernschwierigkeiten
  - 17.5.1. Fehler im Aufbau der Schriftsprache
  - 17.5.2. Fehler, die sich auf den Aufbau der Schriftsprache beziehen
  - 17.5.3. Charakterisierung von Schwierigkeiten bei der Produktion der Schriftsprache
  - 17.5.4. Dysgraphie als eine besondere Schwierigkeit beim Erlernen des Schreibens
- 17.6. Diagnose und Bewertung von Lernschwierigkeiten beim Schreiben
  - 17.6.1. Status der beteiligten kognitiven Prozesse
  - 17.6.2. Indikatoren für die Vorhersage von Lernschwierigkeiten beim Schreiben
  - 17.6.3. Was ist ab der 2. Klasse in von Kindern geschriebenen Texten zu bewerten?

- 17.7. Aufmerksamkeit auf die Schwierigkeiten beim Schreibenlernen
  - 17.7.1. Strategien zur Förderung der Automatisierung von Schreibbewegungen
  - 17.7.2. Strategien zur Förderung der Textplanung
  - 17.7.3. Strategien zur Förderung der Produktion von schriftlichen Texten
  - 17.7.4. Strategien zur Förderung der Überarbeitung von schriftlichen Texten
- 17.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 17.9. Empfohlene Lektüre
- 17.10. Bibliographie

### Modul 18. Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik

- 18.1. Einführung
- 18.2. Mathematisches Wissen, seine grundlegenden Konzepte:
  - 18.2.1. Begriff der Menge oder Quantifizierer
  - 18.2.2. Räumlich-zeitliche Konzepte
- 18.3. Mathematik und die Prozesse beim Erlernen von Mathematik
  - 18.3.1. Klassifizierung
  - 18.3.2. Seriation
  - 18.3.3. Korrespondenz
  - 18.3.4. Bewahrung des Objekts oder der Substanz
  - 18.3.5. Umkehrbarkeit der Gedanken
  - 18.3.6. Kognitive und metakognitive Strategien
    - 18.3.6.1. Richtungsweisende Modellstrategien
    - 18.3.6.2. Zählen
    - 18.3.6.3. Numerische Fakten
- 18.4. Der Prozess des Lehrens und Lernens von Mathematik
  - 18.4.1. Subitisierung und Zählung: Prinzip der Eins-zu-eins-Entsprechung, stabile Ordnung, Kardinalität, Abstraktion und Irrelevanz der Ordnung
  - 18.4.2. Lernen der Zahlenreihen: Erwerb, Ausarbeitung und Konsolidierung
  - 18.4.3. Lernen, Probleme zu lösen: Lokalisierung des Unbekannten, semantische Struktur
  - 18.4.4. Algorithmen lernen
- 18.5. Vorbeugung von mathematischen Lernschwierigkeiten
  - 18.5.1. Schützende Faktoren
  - 18.5.2. Risikofaktoren
  - 18.5.3. Strategien zur Förderung des Mathematikunterrichts

- 18.6. Mathematik und ihre Schwierigkeiten
  - 18.6.1. Definition von Lernschwierigkeiten in der Mathematik
  - 18.6.2. Schwierigkeiten beim Erlernen von Mathematik hängen zusammen mit: der Natur der Mathematik selbst, der Organisation und Methodik des Unterrichts, dem Lernenden
  - 18.6.3. Häufige Fehler: beim Lösen von Problemen, bei algorithmischen Schritten
  - 18.6.4. Dyskalkulie als spezifische Lernschwierigkeit: semantisch, wahrnehmungsbezogen, prozedural
  - 18.6.5. Ursachen für mathematische Lernschwierigkeiten
    - 18.6.5.1. Kontextuelle Faktoren
    - 18.6.5.2. Kognitive Faktoren
    - 18.6.5.3. Neurobiologische Faktoren
- 18.7. Diagnose und Bewertung von Lernschwierigkeiten in Mathematik
  - 18.7.1. Standardisierte Tests
  - 18.7.2. Nicht standardisierte Tests
  - 18.7.3. Umfassende pädagogische Diagnose-Bewertung
- 18.8. Aufmerksamkeit für Lernschwierigkeiten in Mathematik
  - 18.8.1. Grundsätze der Pflege
  - 18.8.2. Lehrkonzepte und -verfahren
  - 18.8.3. Problemorientierte Strategien
  - 18.8.4. Strategien für den entdeckenden Unterricht
- 18.9. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 18.10. Empfohlene Lektüre
- 18.11. Bibliographie

### Modul 19. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) als eine mit Lernbehinderungen verbundene Erkrankung

- 19.1. Einführung
- 19.2. Herangehensweise an die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
  - 19.2.1. Prävalenz und Bedeutung
  - 19.2.2. Ursachen von ADHS
    - 19.2.2.1. Genetische Faktoren
    - 19.2.2.2. Neurobiologische Faktoren
    - 19.2.2.3. Endokrinologische Faktoren

- 19.3. Die wichtigsten theoretischen Modelle zur Erklärung von ADHS
  - 19.3.1. Defizite bei der hemmenden Reaktionskontrolle
  - 19.3.2. Verhaltensmodell mit Schwerpunkt auf Manifestationen von Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität
  - 19.3.3. Modell basierend auf der Dysfunktion des exekutiven Systems, aktueller Konsens
- 19.4. Intervention bei Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
  - 19.4.1. Vorherrschende Erscheinungsformen nach DSM-V
  - 19.4.2. Entwicklung von ADHS über die gesamte Lebensspanne
    - 19.4.2.1. Bei Säuglingen
    - 19.4.2.2. Bei Vorschulkindern
    - 19.4.2.3. Bei Grundschulkindern
  - 19.4.3. ADHS als Störung der exekutiven Funktionen
    - 19.4.3.1. Definition der exekutiven Funktionen
    - 19.4.3.2. Arbeitsgedächtnis
    - 19.4.3.3. Selbstregulierung von Motivation, Emotionen und Wachsein
  - 19.4.4. Verinnerlichung der Sprache
  - 19.4.5. Wiederaufbau
- 19.5. Diagnose und Bewertung der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
  - 19.5.1. Diagnose und physiologische Beurteilung; neuroanatomische, biochemische und endokrinologische Aspekte
  - 19.5.2. Neuropsychologische Diagnose und Beurteilung (standardisierte Tests)
  - 19.5.3. Umfassende pädagogische Diagnose und Beurteilung: Beobachtung und diagnostisches Interview mit dem Schüler, Interview mit Eltern und Lehrkräften; Fragebogen oder Messskalen für Eltern und Lehrkräfte
- 19.6. Umfassende pädagogische Betreuung von Schülern mit ADHS
  - 19.6.1. Integriert pharmakologische, psychologische und psycho-pädagogische Aspekte
  - 19.6.2. Konkretisierung der umfassenden pädagogischen Betreuung: direkte Arbeit mit dem Schüler, im schulischen Kontext und im familiären Kontext
- 19.7. Pädagogische Implikationen für die umfassende pädagogische Betreuung von Schülern mit Lernschwierigkeiten in Verbindung mit ADHS
  - 19.7.1. Die wichtigsten psycho-sozialen Probleme von Schülern mit Lernschwierigkeiten und ADHS
  - 19.7.2. Wichtigste Lernschwierigkeiten beim Lesen bei diesen Schülern: Worterkennung und Textverständnis

- 19.7.3. Hauptlernschwierigkeiten beim Schreiben für diese Schüler: Schreiben von Wörtern und Texten
- 19.7.4. Hauptlernschwierigkeiten in Mathematik: schlechte Automatisierung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Rechnen, Kopfrechnen, mathematischen Operationen und Problemlösen
- 19.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und deren praktische Anwendung
- 19.9. Empfohlene Lektüre
- 19.10. Bibliographie

## Modul 20. Neue pädagogische Alternativen für die Behandlung von Lernschwierigkeiten

- 20.1. Einführung
- 20.2. Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)
  - 20.2.1. Theoretische Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
  - 20.2.2. Historische Entwicklung der IKT
  - 20.2.3. Klassifizierung von IKT
    - 20.2.3.1. Synchron
    - 20.2.3.2. Asynchron
  - 20.2.4. IKT-Merkmale
  - 20.2.5. Potenziale der IKT in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten
- 20.3. Der Einsatz von IKT in Umgebung
  - 20.3.1. Beitrag der IKT zur Bildung im Allgemeinen
    - 20.3.1.1. Traditionelle Bildung und die Einbindung von IKT
    - 20.3.1.2. Auswirkungen der IKT auf die Bildung des 21. Jahrhunderts
    - 20.3.1.3. Lernen und Lehren mit IKT: Erwartungen, Realitäten und Potenziale
  - 20.3.2. Der Beitrag von IKT bei der Bewältigung von Lernschwierigkeiten
    - 20.3.2.1. IKT als pädagogische Ressource für den Umgang mit Lernschwierigkeiten
      - 20.3.2.1.1. Lesen lehren
      - 20.3.2.1.2. Schreiben lehren
      - 20.3.2.1.3. Mathematik unterrichten
      - 20.3.2.1.4. Aufmerksamkeit für Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

- 20.3.3. Die Rolle der Lehrkraft bei der Nutzung von IKT
  - 20.3.3.1. Im Klassenzimmer
  - 20.3.3.2. Räume außerhalb des Klassenzimmers
- 20.4. Schach und sein pädagogischer Wert
  - 20.4.1. Kurze Geschichte des Schachs
  - 20.4.2. Sein Unterhaltungscharakter
  - 20.4.3. Pädagogische Grundlagen der Spielwissenschaft
  - 20.4.4. Schach als pädagogisches Mittel: im schulischen Kontext und in sozial schwachen Umgebungen
  - 20.4.5. Möglichkeiten des Schachspiels für den Lehr- und Lernprozess von Schülern mit Lernschwierigkeiten
    - 20.4.5.1. Beiträge des Schachspiels zur kognitiven Aktivität
      - 20.4.5.1.1. Aufmerksamkeit
      - 20.4.5.1.2. Erinnerungsvermögen
      - 20.4.5.1.3. Motivation
      - 20.4.5.1.4. Emotionsmanagement
      - 20.4.5.1.5. Strategisches Denken
      - 20.4.5.1.6. Intelligenz.
      - 20.4.5.1.7. Übertragung des Gelernten
    - 20.4.5.2. Beiträge des Schachspiels im Kontext der exekutiven Funktionen
      - 20.4.5.2.1. Organisation
      - 20.4.5.2.2. Planung
      - 20.4.5.2.3. Ausführung (Flexibilität, hemmende Kontrolle, Selbstüberwachung)
      - 20.4.5.2.4. Bewertung/Review
- 20.5. Schach als verbindendes Element des Dreiklangs Schule-Familie-Gemeinschaft bei der Bewältigung von Lernschwierigkeiten
  - 20.5.1. Stärken des Einsatzes von Schach in der Schule zur Förderung der Beteiligung der Familie am Bildungsprozess
  - 20.5.2. Möglichkeiten, die das Schachspiel bietet, um die Beteiligung der Gemeinschaft an der Schule zu fördern





- 20.6. Meditation. Von der spirituellen Praxis bis zu ihrer heutigen Ausbreitung
  - 20.6.1. Ein kurzer Ansatz zur Meditation als pädagogisches Mittel
    - 20.6.1.1. Konzept der Meditation
    - 20.6.1.2. Ursprung der Meditation
    - 20.6.1.3. Seine Verbreitung in verschiedenen Bereichen
- 20.7. Nutzung des pädagogischen Potenzials der Meditation für den Umgang mit Lernschwierigkeiten und Aufmerksamkeit für Vielfalt
  - 20.7.1. Wissenschaftliche Belege für die Auswirkungen der Meditation auf den Körper, das Gehirn und die zwischenmenschlichen Beziehungen
    - 20.7.1.1. Neurologische Auswirkungen: strukturelle, funktionelle und biochemische Auswirkungen auf das Gehirn
    - 20.7.1.2. Psychologische Auswirkungen
    - 20.7.1.3. Physikalische Auswirkungen
  - 20.7.2. Auswirkungen der Meditationspraxis auf Schulkinder
  - 20.7.3. Auswirkungen der Meditation auf die Wirkungsweise der Lehrkraft
  - 20.7.4. Auswirkungen der Meditationspraxis auf das Schulklima
- 20.8. Aktivitäten zur Integration von Wissen und dessen praktischer Anwendung
- 20.9. Empfohlene Lektüre
- 20.10. Bibliographie

“

*Machen Sie den Schritt, sich über die neuesten Entwicklungen in der Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung auf den neuesten Stand zu bringen"*

06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



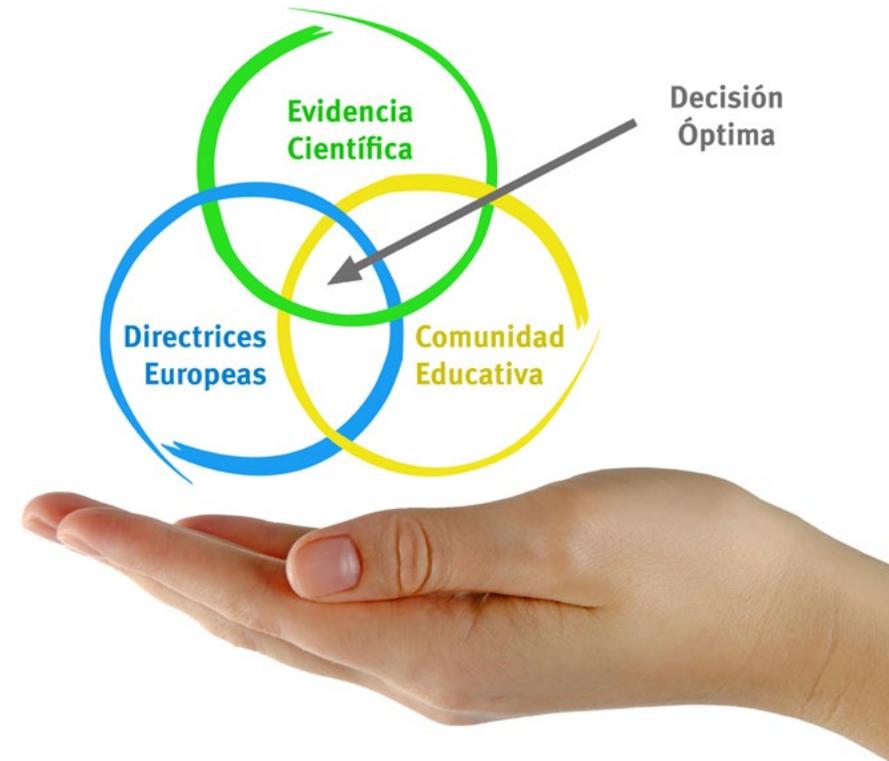


*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

*Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.*



*Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.*

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

**Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:**

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



*Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

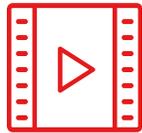
*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

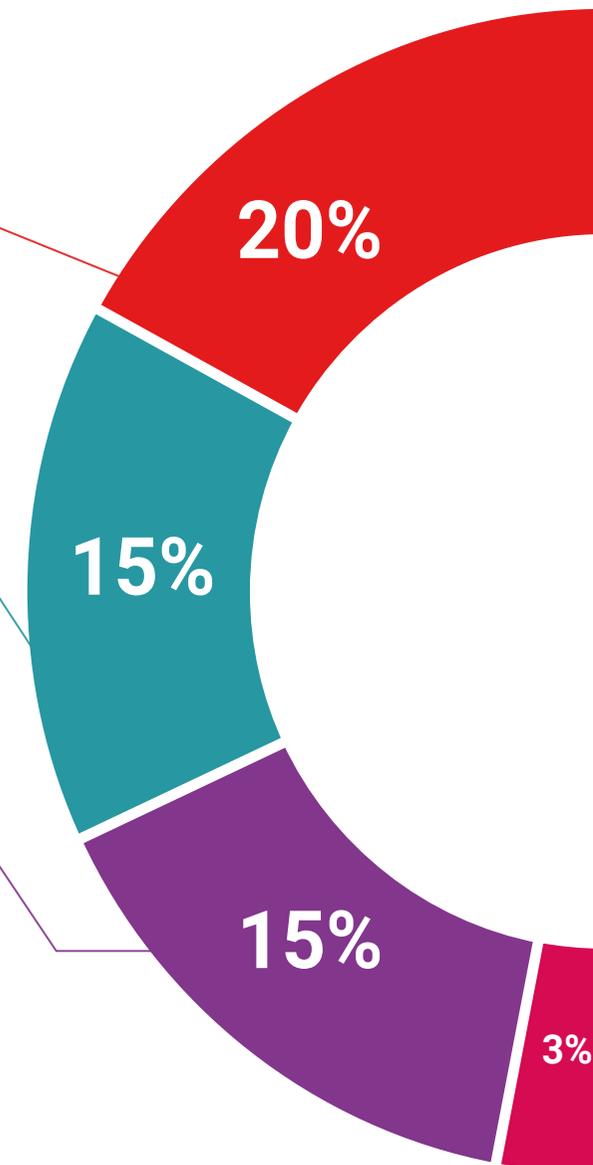
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

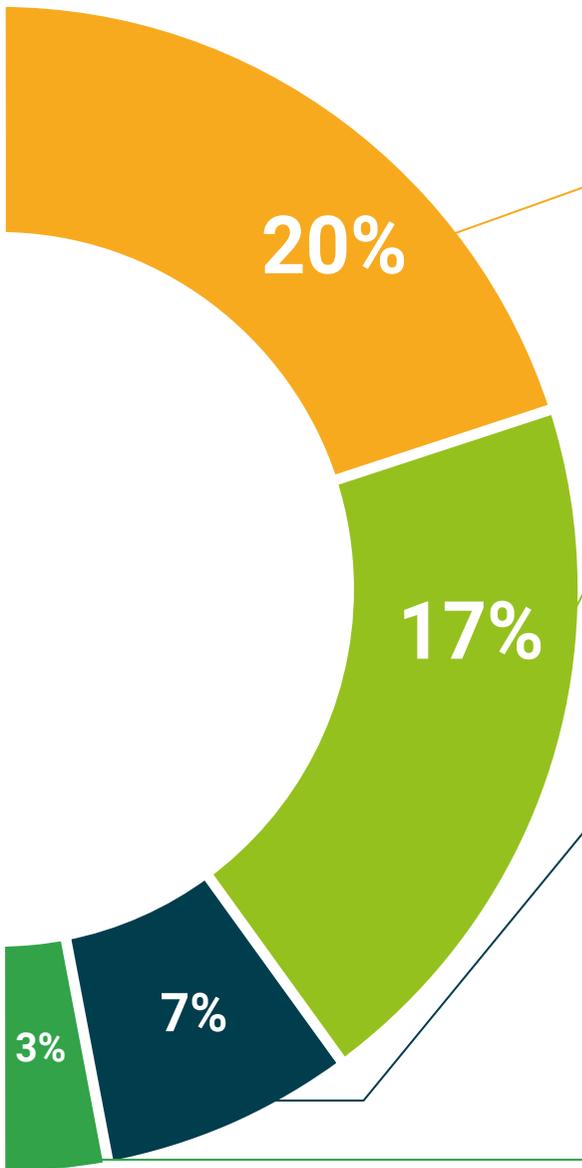
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





**Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien**

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



**Prüfung und Nachprüfung**

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



**Meisterklassen**

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



**Leitfäden für Schnellmaßnahmen**

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Weiterbildender Masterstudiengang in Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Weiterbildender Masterstudiengang in Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **3.000 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkahrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institutionen  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

**Weiterbildender  
Masterstudiengang  
Lernschwierigkeiten  
und Frühkindliche Bildung**

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Weiterbildender Masterstudiengang

## Lernschwierigkeiten und Frühkindliche Bildung

